

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

12.1.1894 (No. 9)

# Badische Presse.

Erscheint täglich  
(ausgenommen Sonntage.)  
Expedition:  
Karlsruhe Nr. 27  
Kassationsbescheid  
Eigentum und Verlag von  
W. Thiergartner.  
Verantwortlich:  
Dr. phil. phil. phil. phil.  
Herrn phil. phil. phil.  
für den  
Inseraten-Teil  
J. B. v. M. v. M. v. M.  
Amtlich in Karlsruhe.

Erscheint täglich  
(ausgenommen Sonntage.)  
Abonnement:  
Im Verlage abgeholt  
50 Pfennig monatlich  
Durch die Expedition oder  
durch die Post frei in's  
Haus geliefert  
M. 1. 00 pro Quartal.  
Zusätze:  
Die Beilage 20 Pf.  
Kassationsbescheid 10 Pf.  
Die Beilage 40 Pf.  
Eingel. Nummern 5 Pf.  
Gegens. Nummern 10 Pf.

Auflage 14555. 28. Dezember 1893. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in  
notariell beglaubigt. Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.  
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 9.

Telephon-Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag, den 12. Januar 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält:  
Im Kampf um's Glück. (Original-Roman.)  
Von Karlsruhe nach Chicago, Reisekizzen. XV. Der  
Besuch der Weltausstellung. (Fortsetzung.)  
Humoristisches.. Gedankensplitter. Räthsel. (Auf-  
lösung).

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Jan.

Der Reichstag feierte heute die vor Weihnachten abge-  
brochene Beratung über die Anträge der Abgeordneten Gröber  
und Staudt, betreffend die Revision der Invaliditätsgesetze  
und Altersversicherung, fort.

Abg. Singer (Soz.) spricht sich gegen die Anträge aus,  
weil sie die Wirksamkeit des Gesetzes verminderten.

Abg. Dr. Vöttcher (natl.) und Abg. Köpcke (fraktionslos)  
meinen, die Zeit für eine Aenderung des Invaliditätsgesetzes  
sei noch nicht gekommen. Die Schilderung der Mißstimmung  
sei vielfach übertrieben. Bei einer Reform möge in Erwägung  
gezogen werden, ob nicht die Reichszuschüsse zu erweitern und  
die Beiträge zu vermindern seien und ferner ob es sich nicht  
empfehle, die Quittungskarten auf eine längere Dauer als für  
eine Woche auszustellen. Man dürfe wohl erwarten, daß die  
Arbeiterchaft, die Vorteile der Organisation einsehend, dieselbe  
nicht zertrümmern werde zu Gunsten eines ähnlichen Zu-  
kunftstaats. Wenn es trotzdem zu einem Zusammenstoß  
kommen sollte, so könnten die bürgerlichen Parteien den Kampf  
in dem Bewußtsein aufnehmen, ihre Pflicht gethan zu haben.  
(Beifall; Lärm bei den Sozialisten.)

Abg. Köpcke (fraktionslos) fährt aus, bei den Klagen  
über das Gesetz handle es sich darum, daß der Eine nicht  
zahlen will und der Andere nicht genug bekommt. Das  
Markensystem müsse beibehalten, aber entsprechend den Lohn-  
zahlungen abgeändert werden. Die Verwaltungskosten seien  
so gering wie bei keinem anderen Gesetz. Man solle mit der  
Aenderung noch zwei Jahre warten. Es hätten auch beim  
Unfallversicherungsgesetz die Klagen allmählich nachgelassen.  
Der Redner spricht sich gegen eine Vereinigung der Kranken-,  
Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung in eine einzige  
Organisation aus.

Abg. Richter (freif. Verein.) bekämpft die Tendenz des  
ganzen Gesetzes.

Abg. Richter (freif. Volksp.) bespricht; er befür-  
wortet eine Einschränkung des Wirkungsbereiches des Gesetzes.

Abg. Ulrich (Soz.) wünscht, daß den Arbeitern ein  
größerer Einfluß auf die Verwaltung eingeräumt werde.

Abg. Frhr. v. Montenuffel befürwortet eine Abän-  
derung des Markensystems.

Abg. Weich (freif. Verein.) wünscht Beseitigung des  
ganzen Gesetzes.

Staatssekretär v. Vöttcher stellt fest, daß das Gesetz  
sich immer mehr im Volke einlebe. Das Markensystem sei  
das einfachste Quittungsmittel. Er werde aber erwägen, daß  
die Markenappoints für längere Zeiträume als bloß für eine  
Woche geschlossen und Quittungskarten eingeführt werden.

An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgeord-  
neten Frhr. v. Stumm (Reichsp.) und Sennekerus (natl.).

Der Centrumsantrag wird darauf angenommen mit Aus-  
nahme des zur Unfallversicherung bezüglichen Theils des An-  
trags Standb.

Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Handelsprovi-  
sorium mit Spanien und Tabaksteuer.

## Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 10. Jan.

15. Sitzung.

Präsident Gönner eröffnet 12 Uhr die Sitzung.

Am Ministertisch: Finanzminister Buchenberger,  
Ministerialdirektor Seubert und Regierungskommissäre.

Der Präsident begrüßt vor Eintritt in die Tagesordnung  
die Mitglieder, denselben nachträglich den Glückwunsch anläß-  
lich des Jahreswechsels darbringend.

Hierauf werden die neuen Einkünfte bekannt gegeben,  
darunter ein Nachtrag zum Budget des Finanzministeriums  
und eine Petition des Eisenbahnervereins.

Eingelassen sind folgende Petitionen:

Bitte der Beamten Gernsbachs um Einreihung der Stadt  
Gernsbach in die zweite Ortsklasse des Wohnungsgebiets,  
übergeben vom Abg. v. Bodman.

Vorstellung der bei den Bahnbauinspektoren verwendeten  
Bureauassistenten, den Gehaltstarif betr., übergeben vom Abg.  
Wildens.

Bitte der Beamten der Stadt Radolfzell um Erhöhung  
des Wohnungsgeldes, übergeben vom Abg. Gieseler.

Bitte der Beamten von Donaueschingen um Veretzung  
der Stadt Donaueschingen in die zweite Ortsklasse des Woh-  
nungsgebiets, übergeben vom Abg. Fieser.

Bitte der Beamten der Amtstadt Müllheim um Ein-  
teihung der Stadt Müllheim in die zweite Ortsklasse, über-  
reicht vom Abg. Weichler.

Bitte der Bürgermeisterämter Thengen, Wiechs, Thalheim,  
Nordhagen, Pöhltingen, Weuren, Blumenfeld, Watterdingen,  
Weil um Verleihung einer Dotation für die in Thengen be-  
stehende Thierarztstelle.

Bitte der Witwe des ermordeten Schupmanns Franz  
Gatz um Erhöhung ihres Wittwengehalts.

Bitte des Volksschullehrers Franz Josef Ulrich in Wessent-  
thal, seine Gehaltsverhältnisse betr.

Beschwerde einer Anzahl Bürger von Forchheim, Flur-  
schaden bei der Kaiserparade betr.

Bitte der Steigerer aus der Gemeinde Hofweier, Land-  
streifen aus dem Domänenwaldbezirk Hüttersbach betr.

Bitte des Gabelsberger Stenographenvereins zu Freiburg,  
Einführung der Stenographie in die Schulen betr.

Bitte der Witwe Rudolf Strauß in Karlsruhe um Er-  
höhung ihres Unterhalts.

Bitte der Gemeinde Neckargemünd, die Wiedererrichtung  
eines Amtsgerichts betr.

Bitte des charakteristischen Hauptlehrers Otto Grimmer in  
Mannheim, etatmäßige Anstellung und Entschädigung betr.

Bitte der Handelskammer Freiburg und Patenten der  
Bezirke Ob- und Niederrhein, Staußen, Donaueschingen, Emmen-  
dingen, Freiburg, Neustadt, die Fortführung der Höllenthal-  
bahn von Neustadt über Böfingen nach Hisingen bezw. Donaues-  
chingen betr.

Sobald wird eine Kommission zur Prüfung der Wahlart  
der neugewählten Abgeordneten Breiter und Geßel gewählt.  
Abg. Riefer (natl.) erstattet sodann Namens dieser  
Kommission Bericht über Wahlprüfung und beantragt, beide  
Wahlen für gültig zu erklären.

Dem Antrag wird ohne Debatte entsprochen und sodann  
die Vereidigung beider Abgeordneter durch den Präsidenten  
vorgenommen.

Hierauf erstattet Namens der Budgetkommission  
Abg. Hug (Centr.) Bericht in längerer Ausführung  
über die Nachweisung der in den Jahren 1891 und 92 ein-  
gegangenen Staatsgelder und deren Verwendung. Er stellt  
den Antrag:

Die Kammer wolle erklären, daß sie die im ersten Bei-  
lagenhaft vorgetragenen Nachweisungen über die in den Jahren  
1891 und 1892 eingegangenen Staatsgelder und deren Ver-  
wendung, bestehend:

1) in den Hauptstaatsrechnungen nebst Betriebsfonds-Dar-  
stellungen für die Jahre 1891 und 1892;

2) in den Rechnungen der Amortisationskasse, der Do-  
manengrundstückskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse  
für die Jahre 1891 und 1892 und

3) in den Rechnungen der aus der Hauptstaatsrechnung  
ausgeschiedenen Verwaltungszweige zur Kenntlich genommen  
habe und daß dazu keine dieselben beanstandende Bemerkung  
zu machen sei.

Abg. Fieser (natl.): Der Vorsitzende der Budgetkom-  
mission habe in seinen Ausführungen unsere Finanzverhält-  
nisse richtig geschildert. Dieselben seien in erster Linie ab-  
hängig von der Finanzpolitik des Reiches. Er stehe auf dem  
Standpunkt, daß die Finanzen des Reiches auf eigene Füße  
gestellt werden, und die Matrifularbeiträge ganz verschwinden.  
Er halte es daher für geboten, daß das Projekt des Finanz-  
ministers Miquel zur That werde. Bei den ewigen Schwank-  
ungen könnten kaum mehr die Kulturaufgaben erfüllt werden.  
Redner berührt noch die Erhöhung der Einkommensteuer und  
die Frage des Rückgangs der Eisenbahnrente. Er wünscht  
eine baldige Steigerung der Rente und eine beruhigende Aus-  
kunft der Regierung über das Budget.

Abg. Frank (natl.) spricht sich ebenfalls für die Reichs-  
finanzreform aus. Ihm gefielen aber die neu projektierten  
Steuern nicht und er würde Angesichts dieser Steuern lieber  
auf eine Finanzreform verzichten. (Beifall.) Er bittet die  
Regierung nicht andauernd den Staatsgrundbesitz zu vermeh-  
ren und einzelne staatliche Grundstücke innerhalb der Gemein-  
schaften zu verkaufen.

Abg. Muser (dem.) ist mit einer Finanzreform, um  
eine Stabilität herbeizuführen, einverstanden aber nicht mit  
den Miquelschen Finanzprojekten. Redner beleuchtet die finan-  
ziellen Wirkungen dieser Projekte und weist auf die bedeutliche  
Unzufriedenheit des Volkes hin, an der die wachsenden Mil-  
itärkosten die Hauptschuld trugen.

Finanzminister Buchenberger. Den gemächlichen Auf-  
schluß, der verlangt worden, könne er erst im nächsten Monat  
geben, soviel aber sei ersichtlich, daß der Betriebsfond wieder  
abgenommen habe; die Regierung werde ihrer vorläufigen  
Eisenbahnpolitik treu bleiben und keinen geringeren Beitrag  
zur Schuldentilgung ansetzen. Unser Bahnetz sei noch nicht  
ausgebaut; es würden aber nur wenig rentable Bahnen kom-  
men.

## Das Haus der Thränen.

Original-Roman von Ernst v. Waldow. (48  
Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jetzt war Luzian ganz sicher und er wurde sogar  
förmlich vergnügt, als Vergewaltigt noch herausgebracht  
hatte, daß Frau Müller, sonst eine ernste Frau, die öffent-  
lich sehr auf ihre Würde hielt, heimlich dem Laster des  
Trunkes ergeben sei.

Es war ein böses Lächeln, das bei dieser Mitthei-  
lung die Lippen Luzians umgüthete.

Nachdem, wie bereits erwähnt, Luzian durch Wenzel  
erfahren, daß die Wirthschafterin sich zu ihrer Schwester  
begeben und voraussichtlich erst in einigen Stunden heim-  
kehren werde, entledigte er sich des Dieners, indem er  
denselben mit einem Auftrage fortschickte, und begab sich  
schleunigst hinaus, mit einem feinen Bohrer versehen.

Frau Müller hatte ein Zimmer und einen kleinen,  
an das Fenster stoßenden Alkoven im Hause als Wohnung  
inne und ihrer Gewohnheit gemäß hatte sie auch heute ihr  
Zimmer verschlossen. Die Thüre desselben ging auf das  
düstere Vorhaus hinaus, da war es also nicht gut mög-  
lich, ein Loch hineinzubohren, um die Wittve nach Be-  
lieben belauschen zu können, denn sonst hätte Grisczel,  
der Portier, dessen Loge sich in der Nähe befand, den  
Späher jedenfalls entdecken müssen.

Nach dem Plane des Hauses jedoch, den Luzian zu  
Rathe gezogen hatte, mußte eine Kammer ohne Fenster,  
welche ihr spärlisches Licht durch eine Glas Thür erhielt,  
neben dem Zimmer der Wirthschafterin und zwar auf der  
entgegengesetzten Seite des Alkovens sich befinden. Der  
alte Friedheim hatte darin einen Theil seiner Bibliothek  
verwahrt und zwar zumest werthlose Bücher, die auf ge-  
wöhnlichen hölzernen Repositorien aufgestellt waren.

Luzian probirte einige Schlüssel aus einem großen  
Schlüsselbunde; endlich fand er den passenden heraus und  
schloß die Thüre auf, was nicht eben leicht war, da sie  
wohl lange nicht geöffnet sein mochte.

Vorsichtig zog er den Schlüssel heraus, um dann von  
innen die Thüre zu verriegeln.

Er befand sich in einem fast dunklen Gemache und  
stieß mit der ausgestreckten Hand an ein Büchergestell.  
Bald gelang es ihm, die nach der Wohnung seiner Wirth-  
schafterin führende Thüre zu finden; dieselbe war von der  
anderen Seite zu öffnen und er erinnerte sich, einst mit  
einem flüchtigen Besuche im Zimmer der Wirthschafterin  
eine große Koumode an der Stelle gesehen zu haben, wo  
sich die Thüre, in deren oberem Felde eine Glascheibe ein-  
gekehrt war, befand.

An der mit einer Standkruste überzogenen Thüre um-  
hertastend, hatte Luzian bald den Fleck gefunden, wo er  
seinen Bohrer einsetzen konnte und er begann sein Werk  
ohne Zögern und mit größter Umsicht.

Bald gelang es ihm, ein kleines Loch herzustellen,

dessen Oeffnung auf der anderen Seite bedeutend geringer  
war, als auf derjenigen, wo er stand. Er probirte und  
konnte zu seiner Zufriedenheit das Zimmer der Wirth-  
schafterin übersehen, besonders den Theil desselben, wo der  
Alkoven sich befand.

„So, das wäre gemacht,“ murmelte Luzian, dann  
fügte er mit einem Seufzer hinzu: „Es ist freilich eine  
schreckliche Aufgabe, hier ein paar Stunden auszuharren,  
aber es gibt kein anderes Mittel, um herauszukommen,  
wo der alte Drache seinen Schatz verborgen hat.“

Die Thüre der Kammer während ihrer Abwesenheit in  
ihrem Zimmer gelassen, was ich übrigens nicht glaube,  
dann wird sie bei ihrem Kommen zuerst nach dem Bes-  
ten sehen und vielleicht verräth mir dann irgend eine Ge-  
werbe den Ort, wo sie das Papier verborgen hat. Die größte  
Wahrscheinlichkeit jedoch ist, daß sie es bei sich trägt;  
nun, ich werde ja sehen und meine Schlüssel ziehen, vor-  
läufig heißt es, sich in Geduld fassen.“

Das that er denn auch, aber es währte gar lange  
und ihm wollte es gar eine Ewigkeit erscheinen, bis er  
die Thürglocke läuten hörte.

Da Wenzel, der Portier, nicht da war, um zu öff-  
nen, that dies Frau Müller, denn sie war die Einzige  
begehrende selbst, die für dergleichen Fälle, welche öfter  
vorkamen, einen Haus Schlüssel bei sich zu führen pflegte.

Luzian hörte dann mehrere Personen sprechen, die  
Wirthschafterin bezahlte den Kutscher und schickte ihn fort,  
nachdem er ihr das Handgepäck in das Vorhaus getragen.

men. Es sei wohl erwogen, daß die Kosten der Nebenabgaben von der Eisenbahnschuldentilgungskasse getragen werden sollen. Das Finanzministerium habe im vergangenen Sommer sich darüber schlüssig gemacht, wie Domänenärar veräußert werden solle. Wenn die Reichsteuern scheitern sollten, dann würde bei uns die Einkommensteuer sich auf M. 3.50 erhöhen.

Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Fieser und Hug wird der Antrag der Kommission angenommen und darauf die Sitzung abgebrochen.

Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr.

**Tagesordnung**

des 16. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer am Samstag den 18. Januar 1894, Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Beratung der Berichte der Petitionskommission,
  - a. über die Bitte des Gemeinderaths Böggenschwiel, Gewährung eines Staatszuschusses zur Abführung des Wiesengebietes betr. — Berichterstatter: Abg. Frhr. v. Bobman;
  - b. über die Bitte der Amtsgerichtsregistrator Philipp Kieffeler Wittve in Mosbach, Gewährung einer Wittwenpension betr. — Berichterstatter: Abg. Dreher;
  - c. die Nachweisung über die der Gr. Staatsregierung während des Landtags 1891-92 von der zweiten Kammer der Ständeversammlung überwiesenen Petitionen und deren Erledigung betr. — Berichterstatter: Abg. Strübe.

**\* Der Bombenwerfer Baillant vor dem Schwurgericht.**

Paris, 10. Jan.

In der heutigen Verhandlung gegen Baillant vor dem Schwurgericht sind die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln außerhalb und innerhalb des Justizpalastes getroffen. Der Geschworenenaal ist streng überwacht. Es herrscht lebhafter Jubel in den Saal. Der Kommandant Lunet fand bei der Besichtigung des Gebäudes in den Salles des pas perdus eine Kapsel mit fast abgebrannter Zündschnur; man glaubt, daß sich damit jemand einen schlechten Spaß gemacht habe. Baron v. Rothschild ist nicht unter den Geschworenen; der Verteidiger hat ihn abgelehnt.

Die Haltung Baillants bei Eintritt in den Saal ist energisch und entschlossen. Er hört aufmerksam die Verlesung der Anklage an. Bei dem Verhör durch den Präsidenten gibt Baillant sichere Antworten. Beim weiteren Verlaufe der Verhandlung leugnet Baillant, Geld zur Vorbereitung des Attentats erhalten zu haben. Frau Paul Reclus habe ihm 20 Franken gegeben, aber nur, um ihm aufzuhelfen; er habe nicht beabsichtigt, die Zuschauer zu treffen, sondern nur Deputierte, weil dieselben die Haupturheber des sozialen Glaubens seien. Er hätte es eher vorgezogen, 200 Deputierte zu tödten, als einen einzigen Zuschauer zu treffen. Baillant leugnet, daß er Mord beabsichtigt habe und daß er nach dem Attentat habe stehen wollen, denn sonst hätte er Patronen und nicht Nägel in die Bombe getan. Er legt lebhaft Verwahrung ein, als der Präsident erklärte, Baillant spreche so, um sein Leben zu retten. Das Verhör wird darauf abgebrochen.

Der Oberstaatsanwalt wies nach, Baillant sei nicht durch Nothlage, sondern Eitelkeit zu dem Verbrechen veranlaßt. Er wählte die Kammer für das Verbrechen, weil er größeres Aufsehen erregen wollte, als der Urheber des Sprengverbrechens in Barcelona. Der Oberstaatsanwalt beantragt die Todesstrafe und ermahnt die Geschworenen, ihre Pflicht zu thun.

Verteidiger Labori hob hervor, das Verbrechen Baillants falle nicht unter die Verbrechen gegen die Gesell-

schafft. Baillant tödte Niemand; es sei unmöglich, ihn zum Tode zu verurtheilen. Die Geschworenen zogen sich zur Berathung zurück. Nach Wiedereintritt wird der Wahrspruch verkündet, der auf schuldig lautet.

Baillant wird hierauf zum Tode verurtheilt. Mildernde Umstände werden vom Gerichtshof nicht anerkannt. Baillant begleitete die Verkündung des Urtheils mit dem Rufe: „Es lebe die Anarchie!“

**Der Aufstand in Sizilien.**

Rom, 10. Jan.

Eine hier eingetroffene Privatbesche meldet: In Corato rottete sich gestern eine Menge vor dem Stadthause zusammen und bewarf dieses mit Steinen. Die herzuweisenden Truppen wurden mit massenhaften Steinwürfen empfangen. Mehrere Soldaten wurden verletzt. Die Soldaten und die Gendarmen gaben Feuer; es gab einige Tode und mehrere Verwundete. Einzelheiten fehlen noch.

Nach weiteren Nachrichten aus Corato wurde ein Manifestant getödtet, drei Manifestanten und mehrere Soldaten wurden verwundet. Verstärkungen wurden nach Corato geschickt. Die Ruhe scheint wieder hergestellt zu sein.

Dem „Napoli Corriere“ zufolge ist Defelice des Verbrechens gegen die territoriale Integrität des Landes bezichtigt. — Cipriani weist in einem Interview des Pariser Korrespondenten der neapolitanischen Zeitung „Roma“ den Vorwurf zurück, daß die Sozialisten gegen die Einheit Italiens konspiriren und Sicilien Frankreich unterwerfen wollen. Lediglich der Hunger habe den Aufstand erzeugt.

„F...sulla“ meldet, ein französisches Dampfboot habe Nachts am Cap Passero versucht, Menschen und Gegenstände zu landen, habe sich aber schlemmigt entfernt, als die Zollwächter ein Feuer eröffneten; auch sei kein sicilianisches Behörden der Transport mehrerer hundert Kilogramm Dynamit aus dem Hafen von Biserta signalisirt worden, was nach Ansicht des Korrespondenten auf eine Connivenz der französischen Behörden, sowie das Einverständnis der französischen Anarchisten mit den Agitatoren in Sicilien schließen lasse.

In Genzano bei Rom wurden viele Mitglieder des Fascio verhaftet. In Frascati fand man an den Straßenecken Aufschläge mit der Aufschrift: „Hoch die Märtyrer Siziliens! Nieder die Steuern!“

Cardinal Celestia, Erzbischof von Palermo, unterbreitete der Billigung des Papstes einen Hirtenbrief, worin er zum Frieden mahnt. Der Papst selbst will bei dem nächsten Empfang der Pfarrer Roms gleichfalls über die gegenwärtige Lage sprechen. — Die Nachrichten aus Sizilien stimmen darin überein, daß die Ruhe äußerlich hergestellt ist. Die Auflösung der Fasci erfolgt überall ohne Störung.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

\* Nach dem gemeinschaftlichen Vortrage des Reichskanzlers, des Staatssekretärs v. Marschall und des Obmanns der deutschen Delegirten Freiherrn v. Thielemann vor dem Kaiser dürfte der formelle Abschluß der deutsch-russischen Vertragshandlungen sehr nahe bevorstehen. Die „Kreuzz.“ läßt sich von einem der Zentrumsparthei angehörigen Abonnenten schreiben: Nachdem die Regierung bei der Militärvorlage nur den rechten Zentrumsflügel zu gewinnen verstand, hätte sie diesmal, wie in der Partei verlautete, sich mit dem rechten und linken Flügel in den Personen Buols und Liebers ver-

einigt, um den russischen Handelsvertrag und die Steuer-

vorlagen durchzubringen. Buol und Lieber würden aber, wenn sie dies versuchten, das Schicksal der Herren von Suene und von Ballestrin theilen, denn sie hätten alle Wähler und Fraktionsgenossen bis auf etwa 10 gegen sich. Die „Kreuzz.“ ist zwar nicht in der Lage, alle Einzelheiten dieser sensationellen Enthüllung zu prüfen, hält sie aber in der Hauptsache für richtig.

\* In einer gegen Hans Blum gerichteten Erwiderung schreiben die „Neuesten Nachr.“: „Ueber den Inhalt und den Werth des Buches von Hans Blum sprach sich Fürst Bismarck während der Festtage unserem Gewährsmann gegenüber sehr abfällig aus.“

\* Der nach Kamerun bestimmte Reichspost-Dampfer „Admiral“ verließ Dienstag früh mit einem Kommando Soldaten des ersten und zweiten Seebataillons unter Führung des Hauptmanns v. Kampf den Hamburger Hafen. Außer Waffen und Munition überbringt der Dampfer sechs Brandungsboote und eine Dampfbar-Kasse. — Auf dem am Mittwoch abgegangenen Afrakadampfer „Adolf Boermann“ schiffen sich nach Kamerun ein der Gouverneur Zimmerer, der von der Reichsregierung als Referent der Kolonialabtheilung abgesandte Regierungsrath Rose, verschiedene Unteroffiziere, welche schwarze Rekruten ausbilden sollen, die Neger Kwist und Guepajede, welche sich behufs ihrer Ausbildung zu Missionären drei Jahre lang in Deutschland aufgehalten haben, sowie eine Anzahl Kaufleute. Rose ist beauftragt, eine Untersuchung wegen der letzten Empörung zu veranstalten.

(Originalberichte der „Bad. Presse.“)

Wegen Beleidigung des Finanzministers Miquel ist gegen den Abg. Ahlwardt, die Schriftsteller Schwennhagen und Plack-Podogorsky von der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge scheint eine bedeutende Aenderung in der Leitung der Kolonialabtheilung bevorzustehen. Es sollen Erwägungen stattfinden, ob die Kolonialabtheilung vom auswärtigen Amte zu trennen und dieselbe dem Reichsmarineamte zuzuschicken ist.

\* Die Budgetkommission des Reichstags beriet den Etat des Reichsamts des Inneren, bewilligte einstimmig den neuen Vortragenden Rath und lehnte mit zehn gegen neun Stimmen den geforderten neuen Direktor ab. Im Laufe der Debatte betonte Staatssekretär von Bötticher, das Reichsamt des Inneren müßte im Hinblick auf die großen sozialen Reformen eine Verstärkung erhalten; es sei an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt.

\* Der „Reichs- u. Staatsanzeiger“ schreibt: Bezüglich des Beschlusses des Bundesraths vom 14. Dez. 1893 wegen Stundung und Sicherheitsstellung der Brauntwein-Verbrauchsabgabe hat der Finanzminister in einer Verfügung vom 2. Januar an die Provinzialsteuerdirektoren hingewiesen, daß hinsichtlich der Art und Weise für die kreditirte Brauntwein-Verbrauchsabgabe fortan für die Sicherstellung der gestundeten Abgaben die sonst bestehenden allgemeinen Vorschriften derartig angewendet werden, daß inländische Staatspapiere, deren Cours hinter dem Nennwerth zurückbleibt, nur nach dem Courswerth anzu-

**Ausland.**

**Oesterreich-Ungarn.**

\* Es liegt jetzt die Rede, welche der preuß. Generaloberst v. Loß bei Ueberreichung des Marschallstabes an den Erzherzog Albrecht hielt, vor. Der Stab sei ein Zeichen der persönlichen Bewunderung und Freundschaft des deutschen Kaisers, ein Beweis der Anerkennung für hervorragende militärische Verdienste, ein Symbol der Einigkeit zwischen den verbündeten

Wenzel bereits zurückgekehrt wäre und in seiner Portierloge gefessen hätte; so aber gelang es Luzian ohne Geräusch, die Hausthür zu öffnen und zu schließen, um dann draußen heftig anzuläuten.

Die Wittve, wissend, daß der Portier fortgeschickt sei, was öfter geschah, kam eiligst selbst, um ihrem Herrn die Thür zu öffnen und da Luzian die Vorsticht gebraucht hatte, sich vollständig zum Ausgehen anzukleiden, konnte sie auch nicht den mindesten Zweifel hegen, daß er außerhalb des Hauses gewesen sei und eben jetzt wiederkehre.

„Ah Sie sind es, Frau Müller“, meinte Luzian hinwegwerfen, „Wenzel sagte mir, daß Sie Einkäufe für die Wirtschaft zu machen hätten und fortgegangen seien.“

„So war es auch, aber ich habe mich beiläufig heimzukommen.“

„Sind Sie schon längere Zeit hier?“

„Nein, Herr Baron, es dürfte kaum länger als eine Viertelstunde sein.“

„Ich frage deshalb, weil einer meiner Freunde, der Graf Töref, mir eine Probe Tokayer senden wollte; ist nichts für mich angelangt?“

„Nein, Herr Baron, mindestens nicht, so lange ich hier bin.“

„Hui, vielleicht hat der Graf es vergessen, ich werde ihn heute im Klub daran erinnern. Jetzt begeben Sie sich nach der Börse, sollten Briefe oder Depeschen für mich kommen, so legen Sie dieselben auf meinem Schreibtische nieder.“

(Fortsetzung folgt.)

Jetzt schloß Frau Müller ihre Stubenthür auf und auf der Schwelle erschien zuerst ein junges, schlankes Mädchen im pelzverbrämten Paletot, ein kleines Hüthenkock auf die Locken gedrückt.

„Das ist wahrscheinlich meine Zukünftige“, murmelte Luzian, „nun, sie ist nicht übel, doch verzichte ich mit Vergnügen auf ihren Besitz.“

„Wie düster“, sprach in diesem Augenblick das junge Mädchen. „Dein Baron hätte Dir auch ein freundlicheres Zimmer geben können, Mama.“

„Nun, ich werde es die längste Zeit bewohnt haben, Kind; aber mache es Dir bequem, Du wirst dort in meinem Bette im Alkoven schlafen und ich hier auf dem Divan. Ein paar Tage geht das schon.“

Broni seufzte: „Du hättest mich noch bei der Tante lassen können —“

„So, meinst Du, damit der Tangenichts, der Johannes, Dir noch mehr dummes Zeug in den Kopf setzt; nichts da, vergiß ihn!“

„Et, also ich habe bereits einen Nebenbuhler, die Sache wird immer besser“, murmelte der Lauscher.

„Johannes ist ein guter Mensch und liebt mich leidenschaftlich“, sprach Broni, mit einem Versuche, die Sentimentalität zu spielen, was ihr indessen nur schlecht gelang.

„Dummes Zeug, Du bist Braut und für eine solche gegiemt es sich nicht, sich mit dergleichen Kindereien abzugeben.“

„Braut“, lächelte die Kleine, sich mit einer Handtasche

u den Alkoven begebend, „eine amüsante Brauttschaft — Bräutigam!“

„Wird schon kommen mit der Zeit, warte es nur ab.“ Broni, halb getödtet, trällerte:

„Auf dem Berge Ida — mitten  
Im Gehölze licht und frei,  
Sahen drei Göttinnen und Tritten,  
Welche von ihnen die Schönste sei.“

Während dem hatte auch Frau Müller Hut und Pelzfragen abgelegt und machte sich daran, einen Dolman aus Tuch gleichfalls auszusziehen, als sie mit einer Geberde des Schreckens zum Halse fuhr, um den eine feine, aber fest gearbeitete silberne Kette befestigt war.

„Gottlob“, murmelte sie, sich an einer Ecke der Kommode, also dicht an der Thüre, wo der Lauscher stand, anhaltend, „wie bin ich erschrocken, ich glaubte schon, ich hätte es verloren; das wäre eine schöne Geschichte gewesen, ich fühlte die Kette nicht, sie ist so leicht.“

Luzian war kein Wort entgangen und sein Antlitz leuchtete förmlich auf, er wagte kaum zu athmen, um sich nicht zu verrathen.

Noch eine Weile lauschte er dem Gespräche von Mutter und Tochter, das sich darum drehte, eine passende Pension für Broni in einer feinen Familie ausfindig zu machen; dann benützte er einen Moment, wo die Wirtschaftlerin sich zu Broni in den Alkoven begeben, und schlüpfte aus der Bücherkammer, deren Thüre er leise zudrückte. Dies Manöver wäre weit schwieriger auszuführen gewesen, wenn

Monarchen und ein Band der Waffenbrüderschaft zwischen den beiden Armeen.

In Prag führte das Leichenbegängnis des Infanteristen Mattauschel, welcher im Kampfe mit einem Polizeioberwachmann um's Leben kam, zu Ausschreitungen. Die angesammelten Volksmassen drängten gegen den Pulverturm, wobei die Polizei von dem Säbelgebrauch machte und mehrere Verhaftungen vornahm. Die Menge war von dem Karolinenthaler Friedhof johlend und "Perat" rufend nach Prag zurückgekehrt, insultirte die Polizei und zog dann vor das deutsche Kasino, wo sie wühende Pereratrufe ausbrachte.

Belgien.

Das Schwurgericht in Brüssel verurtheilte den Anarchisten Andries, welcher bei der Abfahrt des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha auf dem Bahnhofe anarchistische Rufe laut werden ließ, zu 1 Jahr Gefängnis und 300 Francs Geldbuße. Während der Berathung der Jury gelang es Andries zu entkommen.

Spanien.

Santiago Salvador, der Urheber des Bombenattentats im Liceo-Theater, war eine zeitlang Schmuggler und tödtete einen Beamten des städtischen Zollamts, der ihn beim Defraudiren ertrappte. Drei Monate war er auch Rutscher des Bischofs. Sein Befinden ist, wie aus Saragossa gemeldet wird, sehr bedenklich. Um einem Entweichen vorzubeugen, behüteten zahlreiche Gensdarmen das Spital; der Anarchist trägt auch im Bette Handschellen und ist außerdem an einer eisernen Kette, die an einem Balken der Decke befestigt ist, angebunden.

Martinez Campos schreibt hiesigen Freunden aus Melilla, es habe einen großen Grad von Wahrscheinlichkeit, daß trotz der Verhandlungen mit dem Sultan eine Kriegserklärung Spaniens an Marokko erfolgt.

Amerika.

Bisher kam keine offizielle Nachricht über das Gerücht von der Demission Pezotos. Der Bononer brasilianische Gesandte dementirt das Gerücht formell.

Der Insurgenten-Admiral Salbando da Gama erklärt in einem Manifest, daß das frühere ihm zugeschriebene, zu Gunsten der Monarchie erlassene Manifest apokryph sei. Pezoto sei ein Militärtyrann und das Volk müsse eine bürgerliche Republik herstellen.

Aus Baden.

Staatsprüfung im Forstfache. Auf Grund der im Dezember 1893 vorgenommenen Staatsprüfung im Forstfache sind folgende Forststandidaten unter die Zahl der Forstpraktikanten aufgenommen worden:

- Sichhorn, Frh., aus Krautheim,
Lang, Franz, aus Eubingen,
Seidel, Emil, aus Ettlingen,
Kettich, Karl, aus Weibstadt,
Völler, Wilhelm, aus Freiburg,
Wisinger, Oskar, aus Sigmaringen,
Raupp, Adolf, aus Hellingen,
Seidel, Heinrich, aus Daisbach,
Sib, Theodor, aus Heitersheim.

Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Notar I. Gehaltsklasse Adolf Wiser in Thiengen auf eine Notarsstelle in Freiburg zu versetzen.

Durch Entschliebung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 5. Januar 1894 ist die durch Versetzung des großh. Notars A. Fuchs in Freiburg auf die Notarsstelle Freiburg III erledigte Notarsstelle Freiburg VI bei großh. Notar Adolf Wiser in Thiengen übertragen worden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 11. Jan. Um die tatsächliche Benützung der einzelnen Wagenklassen und Zugabteilungen festzustellen, sollen von den Stationen der Staatsbahnen im Laufe des Jahres 1894, und zwar zunächst für die Zeit vom 16. bis zum 22. Januar einschließl., besondere Aufzeichnungen angefertigt werden, die sich nur auf den inneren Verkehr zu erstrecken haben.

Mannheim, 10. Jan. Ueber die Beschäftigung Arbeitsloser seitens der Stadt wird von hier berichtet: Es ist auffällig, daß von den Arbeitslosen oft nur 1 Zehntel die von der Stadt gebotene Arbeit annimmt. Am Dienstag kamen von 467 angemeldeten Arbeitslosen nur 89 zur Arbeit. Es befinden sich eine Anzahl Personen unter den Leuten, die thätig nicht arbeiten wollen. Außerdem hält noch ein anderer Umstand viele von der Arbeit ab. Es war von dem Arbeiterausschuß verlangt worden, daß jeder der Beschäftigten, ob er viel oder wenig arbeite, gleich viel Lohn bekommen solle. Das lehnte der Stadtrath ab, weil es nicht durchführbar ist. Ein ordentlicher fleißiger Arbeiter muß doch mehr verdienen als ein nachlässiger und fauler. Aber der Stadtrath fand den Ausweg, die Arbeiter selbst Gesellschaften bilden zu lassen, die ein Stück Arbeit in Auftrag nahmen, wofür sie ihr Geld bekamen, das sie unter sich vertheilten. Da stellte es sich wieder heraus, daß mancher Arbeiter wenig schaffte und deshalb dann unzufrieden war, wenn er nicht mehr bekam als der faule Genosse. Die fleißigen Arbeiter, ergrimmt über diesen Zustand, blieben dann von der Arbeit weg. In einer vorigen Woche stattgehabten Arbeitslosen-Versammlung gelangte der Umriß des besseren Theiles der Arbeiter über diese Zustände in drastischer Weise zum Ausdruck. Einstimmig wurde beschlossen, mit dem bisherigen System zu brechen und durch

eine Kommission beim Stadtrath zu beantragen, daß die Bildung kleinerer Arbeitsgruppen nach freier Wahl mit abgefordelter Entlohnung gestattet werde. Letzteres Mittel dürfte sich als weit geeigneter erweisen, eine gerechtere Lohnvertheilung herbeizuführen. Auf die Gruppen der tüchtigeren Arbeiter wird dann ein höherer Akkordlohn entfallen, als auf die minder leistungsfähigen, und es wird eine den Verhältnissen der Leistung entsprechende Auszahlung stattfinden. Freilich, der schwachen Arbeiter, die wohl arbeiten wollen, aber trotz des besten Willens nicht viel oder gar nichts leisten können, muß sich nun der Stadtrath in besonderer Weise annehmen.

Von der Dufach, 10. Jan. In unserem Thale und den umliegenden Geländen ist die Kälte seit drei Tagen allmählich gebrochen. Während in den ersten Tagen dieses Jahres noch eine Durchschnittstemperatur von 12 Grad unter Null herrschte, zeigt das Thermometer gegenwärtig --3 Gr. -- Heute früh durchzuckte ein mattes Wetterleuchten die Atmosphäre. Gewiß zu dieser Zeit eine seltene Naturerscheinung. -- Die wegen Tödtung ihres Kindes gegenwärtig im Bonndorfer Amtsgefängnis in Untersuchungshaft sitzende Marie Bölle von Maaßen wird vor dem nächsten Schwurgericht in Konstanz sich zu verantworten haben. Die Beschuldigte macht den Eindruck einer alten Gewohnheitsfäulerin. Dieses jüngste Knäblein, das sie umgebracht haben soll, ist ihr achtens unehelich geborenes Kind. Auch wird ihr zur Last gelegt, sie habe vor einigen Jahren schon einmal eines ihrer Kinder erdroffelt.

Pfälzingen (A. Landersbichsheim), 10. Jan. Der hier in Arbeit stehende 50 Jahre alte Korbmacher Magnus Fieger von Waldstetten wurde verhaftet und in's Amtsgefängnis eingeliefert. Derselbe hat sich im Spätjahr eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an Schulkindern, schuldig gemacht und die That alsbald eingestanden.

St. Leon (A. Westloch), 9. Jan. Bei den durch die hiesige Bezirksforstrei in letzter Zeit stattgehabten Holzversteigerungen wurden durchgehends außerordentlich hohe Preise erzielt. Feines Scheit- und Kollensholz kam bis auf 12 Mk. pro Ster zu stehen, buchenes und eigenes entsprechend höher. -- Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung einstimmig die Mittel zur Erstellung einer Gemeinde-Brückenwaage in Höhe von 1100 Mk. -- Schwer betroffen wurde die Familie des hies. Bürgers Ferdinand Heder, welche im Zeitraum von 5 Wochen ihre beiden einzigen Söhne im Alter von 19 und 21 Jahren durch den Tod verlor. Der letztere wurde am gestrigen Nachmittag unter überaus zahlreicher Theilnahme zur Ruhe gebettet.

Bruchsal, 10. Jan. Die kaiserl. Oberpostdirektion in Karlsruhe genehmigte die Errichtung einer Stadtkernsprechereinrichtung in Bruchsal. Mit der Ausführung des Anschlusses an die Stadtkernsprechereinrichtung in Karlsruhe, bezw. Bruchsal und Ettlingen, soll unter gewissen Voraussetzungen, deren Erfüllung keinen Schwierigkeiten begegnet, schon am 1. April d. J. begonnen werden.

Wiesenthal bei Waghäusel, 8. Jan. Am 6. Jan. veranstaltete der hiesige Gesangverein „Sängerbund“ eine Abendunterhaltung, welche wie die im vorigen Jahre großen Beifall fand. Es war eine außerordentlich zahlreiche Versammlung erschienen, ein Beweis, wie gerne man den Einladungen des „Sängerbundes“ zu seinen Unterhaltungen Folge leistet. Ganz besonders wurde aber auch diese Unterhaltung gehoben durch verschiedene Vorträge, dellenatorische wie musikalische. Auch ein vorzügliches Quartett erfreute die Hörer mit stimmungsvollen Weisen. Alle diese Leistungen verdankt der Verein seinem eifrig Bemühten und tüchtigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Horch.

Kastatt, 10. Jan. Sowohl diesseits als jenseits des Rheins werden gegenwärtig Schritte gethan, um eine Schiffbrücke-Verbindung zwischen Lauterburg und Uelchesheim herbeizuführen. Eine besorgfältige Besprechung von Vertretern der interessirten Gemeinden hat am letzten Sonntag in U. a. Rh. stattgehabt und zur Bildung eines Ausschusses geführt, der diese Angelegenheit energisch weiter verfolgen soll.

Lahr, 7. Jan. Die „Str. Post“ schreibt: Da das Ministerium in Karlsruhe den Straßenbahnenentwurf Offenburger-Wilhelms-Neckl abgelehnt hat, so tritt wieder der Plan ernstlicher in den Vordergrund, im Zusammenhange mit dem alsbald nach Inangriffnahme einer stehenden Brücke bei Neckl anzuzurenden Bane einer Rheinbrücke zwischen Ottenheim und Gerzheim, sowie der Straßenbahn dorthin von Reichenbach her, eine Abzweigung letzterer über Altensheim und Goldschauer nach Neckl herzustellen, sobald die Gemeinden hierfür höhere Zuschüsse bewilligen. Uebrigens wird hierfür auch eine Staatsunterstützung zu erlangen sein.

Freiburg, 10. Jan. Heute früh starb nach längerem, schweren Leiden Herr Prof. Dr. Kößling, der seit langen Jahren hier in der theologischen Fakultät thätig war. In den kirchenpolitischen Fragen trat er unter dem Namen Dr. K. Sing in der zweiten Hälfte der 70er Jahre mit einer viel besprochenen, gegen die ultramontanen Tendenzen gerichteten Broschüre an die Öffentlichkeit. Der Verstorbene ist im Jahre 1825 zu Mimmenshausen (bei Ueberlingen) geboren, war geistlicher Lehrer in Donaueschingen und Heilbronn am Gymnasium, wurde 1863 als außerordentlicher Professor der Moral und theologischen Encyclopädie nach Freiburg berufen und wurde i. J. 1869 zum ordentlichen Professor befördert. -- Die nächste Ziehung der Freiburger Münsterbau-Lotterie ist auf den 12. und 13. April festgesetzt.

Fom Schwarzwald, 10. Jan. Es geht doch nichts über die rasche Abfertigung bei unseren Nebenzollämtern. Wird da einige Tage vor Weihnachten aus Paris direkt mit der Post ein Ristchen Champagner nach einem Schwarzwaldstädtchen abgeschickt, um als Weihnachtsgeschenk anzukommen. Kommt auch an, aber nicht als Weihnachtsgeschenk, auch nicht als Neujahresgeschenk, auch nicht als hl. Dreikönigsgeschenk, sondern erst am 9. Januar 1894. Das Wort Dezember ist auf dem betreffenden nebenezollamtlichen Scheine mit Januar überschrieben, zu 1893 ist noch eine 4 gesetzt, das Datum auf den 9. gestellt -- doch wohl lauter Beweise, daß das Ristchen

frühzeitig angelommen war. D: Heute haben eben gar zu viel zu thun.

Bonndorf, 10. Jan. Der schwer erkrankte Landtagsabgeordnete Krieche empfing bereits die Sterbesakramente.

Badegg (A. Konstanz), 10. Jan. Der Bürgerausschuß setzte in seiner jüngsten Sitzung den fast einstimmigen Beschluß, den unsere Gemeinde treffenden Kostenanteil zur Herstellung eines Bahuprojektes Sailingen-Badegg-Gottmadingen-Gilzingen zu bewilligen. Dies ist auch in den anderen betreffenden Gemeinden der Fall, was als ein gutes Omen für die Verwirklichung der Bahn-Idee betrachtet werden darf.

Aus den Nachbarländern.

Neckarreis (Württ.), 9. Jan. Ein hiesiger Weingärtner entdeckte in seinem Weinberghäuschen den Reichnam eines unbekanntes, gut gekleidetes, etwa 20 Jahre alten Mannes, welchem die Hände mit einem Taschentuch fest zusammengebunden waren und mit einem neuen Lederriemen der Hals zugeschnürt war. Offenbar liegt hier ein Raubmord vor, der bis jetzt noch in tiefes Dunkel gehüllt ist. Dem Unglücklichen waren die Hosen ausgezogen. Geld oder sonstige Wertgegenstände fanden sich bei ihm nicht vor.

Bürgsburg, 10. Jan. Heute Vormittag halb 9 Uhr fuhr an der Grombühlbrücke ein Postzug und ein Güterzug aufeinander. Elf Wagen wurden zertrümmert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Jan.

Sofbericht. S. R. G. der Großherzog nahm gestern Vormittag die Meldung des Majors a. D. Freiherrn Mühl von Solkenberg entgegen und ertheilte darnach nachgehenden Personen Audienz: dem Baudirektor und Professor Hanfell dahier, dem Oberamtmann Deitgismann in Lahr, dem Medizinalrath Dambacher dahier, dem Notar Joachim in Mosbach, den Professoren Wildens in Bruchsal und Seger in Bruchsal, sowie dem Geheimen Justizrath Josp dahier, zuletzt wohnhaft in Greiz. Nachmittags hörte S. R. G. die Vorträge des Majors von Oden und des Legationsrath Dr. Frhrn. v. Babo.

Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den Redakteur S. Ehret von hier wegen Verleibigung des Hauptmanns Busch durch die Presse. Der Angeklagte hatte über die Vorgänge in Aue bei Durlach während der Einquartierung im August v. J. einen Bericht im „Landesboten“ veröffentlicht, dessen Spitze sich gegen den Führer der in Aue einquartirten Kompagnie richtete und Thatsachen schilberte, die den wirklich stattgehabten Vorgängen nicht entsprachen. Hierauf war vom Kommandeur des 14. Armeekorps Strafantrag gegen den Redakteur Ehret wegen Verleibigung des Kompagnieführers gestellt worden. Das Schwurgericht verurtheilte den Angeklagten zu 500 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten. Letztere dürften sich ziemlich hoch belaufen; wie wir hören, sollen die Zeugengebühren allein ca. 300 Mk. betragen. Ausführlicher Bericht folgt.

Die Liederhalle beging am letzten Samstag in der Festhalle eine Weihnachtsfeier, die wie alle Veranstaltungen dieses Vereins in wohlgelungenster Weise verlief. Ganz besonders trat der konzertliche Theil hervor. Unter der trefflichen Leitung Sager's leiteten mehrere Chöre -- „Abendgebet“ von Kreutzer, „Die Vesper“ von Weethoven, „Der Christbaum“ von Kammerlander und „Weim Mondschein“ von Drogert -- die Feier in stimmungsvoller Weise ein. Beim Verhallen der Töne des Kammerlander'schen Liedes „Der Christbaum“ erstrahlte der Christbaum im Lichterglanze. Fr. Haber trug zwei Lieder vor und fand damit lebhaftes Anerkennung. Eine weitere Bereicherung fand das Programm durch Herrn Campert, einem Eleben der Kunstschule, der sich als ein geschickter Musiker auf dem Cello zeigte. Dem konzertlichen Theil folgte die Verloosung, die manche Ueberraschung brachte und manche begehrenswerthe Gaben den Gewinuern als Erinnerungszeichen mit nach Hause nehmen ließ. Ein gemüthlicher Tanz bildete den dritten Theil der hübschen Feier.

Das freiwillige Krankenrägerkorps versammelte sich am letzten Samstag mit den Familienangehörigen in der Cleverischen Bierhalle, die zu dem Zwecke hübsch dekorirt war, zu einer Weihnachtsfeier. Die Unterhaltung wurde durch ein Musikkorps, deren Mitglieder dem Krankenrägerkorps sich angeschlossen, und den Vorträgen des Gesangvereins Karlsruhe wesentlich gefördert. Der Kommandant des Korps, Herr Hauptmann Graebener, gab eine Schilderung des Weihnachtsfestes bei uns und in anderen Ländern; nirgends wird das Fest so sinnig begangen als von den Deutschen. Die Gabenverloosung verlief in der üblichen humorvollen Weise und der Tanz, dem tüchtig gesuldt wurde, bildete den Schluß der Feier.

Diebstahlschronik. Ein zugereister Metzler von Osterfeld stahl in einer Herberge in der Durlacherstraße einen zugereisten Buchbinder einen Ring, eine Uhrkette und ein Paar Handschuhe im Werthe von 7 M. Er wurde festgenommen. -- In der Adlerstraße wurden einem Kaufmann aus verschlossenem Keller durch Öffnen mit Nachschlüssel etwa 5 Zentner Rostkohlen im Werthe von 7 M. gestohlen. -- Verhaftet wurde ein zugereister Buchbinder, der bei Gelegenheit des Bettelns in einem Hause der Durlacherstraße einen Diebstahl verübte.

Ein großer Betrug wurde von einem hiesigen Schlosser verübt. Der Sohn eines Landwirths in Weingarten erfuhr sich von Hause, wanderte nach Algier und ließ sich dort zur Fremdenlegation anwerben, möchte nun aber gerne wieder frei sein. Er wandte sich dieserhalb an seinen Vater, der sich bei dem Schlosser Rath holte. Letzterer erklärte dem Landwirth, er könne seinen Sohn nur dann zurückbekommen, wenn er ihn loskaufe, und machte den Vorschlag, er wolle hinreisen und den Loskauf besorgen, in etwa 14 Tagen sei der Sohn dann wieder zu Hause. Der Landwirth fiel darauf herein, er gab dem Schlosser die vereinbarten 800 M., der Schlosser ging auch Ende November v. J. von hier weg, aber nicht nach Algier, und ist seitdem verschwunden.

In der Versammlung des Gewerbevereins und der Wahlberechtigten der Handelskammer gab u. A. Herr Handelskammerpräsident Kommerzienrath R. A. Schneider einen Ueberblick über die badischen Strafbestimmungen bei Weinsteuerverfraudationen und demgegenüber über diejenigen in der neuen Reichssteuervorlage. Da in dem Auszug, welchen wir gestern über die Versammlung brachten, diese Punkte nur vorübergehend berührt werden konnten und diese deshalb leicht zu Missdeutungen Anlaß gaben, so seien hier des allgemeinen Interesses wegen, das sich an diese Bestimmungen knüpft, die vom Herrn Handelskammerpräsidenten vorgetragene Paragraphen nach dem von ihm mitgetheilten Wortlaut angeführt:

Artikel 84 des badischen Gesetzes lautet:  
Wer es unternimmt, die Weinststeuer zu hinterziehen oder eine Rückvergütung der Weinststeuer zu gewinnen, welche überhaupt nicht oder nur zu einem geringeren Betrage zu beanspruchen war, macht sich einer Defraudation schuldig und verfällt in eine Geldstrafe, welche im ersten Falle das Vierfache, im ersten Rückfalle das Achtfache, im zweiten und jeden weiteren Rückfalle das Zwölfwache des vorenthaltenen bezw. zur Angehörigen beanspruchten Steuerbetrags, keinesfalls aber weniger als 3 M. beträgt.

Demgegenüber heißt es in der neuen Reichssteuervorlage:  
§ 38. Wer eine Defraudation begeht, hat eine Geldstrafe zu empfangen, die dem vierfachen Betrage der vorenthaltenen Steuer gleichkommt, mindestens aber 30 Mark beträgt. Außerdem ist die Steuer nachzuführen. Kann ein vorenthaltener Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt statt des Achtfachen Betrages der Steuer ein Geldstrafe bis zu 25 000 M. ein. Diegt eine Uebertretung vor, so ist die Beihilfe und die Begünstigung mit Geldstrafe bis zu 150 M. zu bestrafen.

§ 39. Im Falle der Wiederholung der Defraudation nach vorausgegangener Bestrafung wird die in § 38 angeordnete Strafe verdoppelt.

Jeder fernere Rückfall zieht Gefängniß bis zu 2 Jahren nach sich, doch kann nach richterlichem Ermessen mit Berücksichtigung aller Umstände und der vorangegangenen Fälle auf Haft oder auf Geldstrafe nicht unter dem Doppelten der für den ersten Rückfall angeordneten Geldstrafe erkannt werden.

Wie wir ferner in unserem Bericht mitgetheilt, hatte Hr. Generalsekretär Schwindt die von dem Heilbronner Gewerbeverein in einer Petition vorgeschlagene Zeitungssteuer in einer Weise berührt, die einen Zwischenruf hervorrief und den Vorsitzenden, Herrn Handelskammerpräsidenten Schneider, zur entschiedenen Abwehr einer solchen Steuer veranlaßte. Auch die Redaktion der „Bad. Presse“ sah sich betrogen, eine solche Steuer im Interesse der Allgemeinheit energisch abzuweisen und wir bezielten uns vor, auf die Ausführungen des Herrn Schwindt besonders zurückzukommen. Inzwischen ersucht uns aber Herr Schwindt um Veröffentlichung folgender Erklärung in der „Badischen Presse“:

Ich versichere aufs Entschiedenste:  
1. Es lag mir nichts fern, als einem Zeitungsstempel das Wort zu reden;  
2. weder mein Gefühl, noch meine Absicht war es, dieser gedachten Steuer eine warme Fürsprache angedeihen zu lassen;  
3. wenn durch meine Worte eine Mißdeutung möglich war, so bedauere ich dies auf das Lebhafteste, und  
4. meine liberalen Gesinnungen werde ich wie bisher unverändert treu bewahren.

Es wäre mir eine freundliche Genugthuung, diese Erklärung alsbald in Ihrer Presse veröffentlicht zu sehen.  
Daß wir mit größter Freude das Mißverständnis, welches die Worte des Herrn Schwindt in der Versammlung hervorgerufen mußten, zerstreuen helfen, möge der wörtliche Abdruck der Erklärung beweisen.

Bei dieser Gelegenheit berichten wir zugleich als untergegangene Druckfehler: Seite 4, 1. Spalte, Zeile 6 von unten muß es heißen: Handelskammerpräsident statt Handelskammersekretär; 2. Spalte, Zeile 5 von oben: Herr Hof bearbeitet aufs freundlichste.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 10. Jan. Weizen per März 15.70, Mai per 15.65, per Juli 15.70, Roggen per März 13.60, per Mai 13.55, per Juli 13.65, Hafer per März 15.05, per Mai 14.60, Juli 14.75, Mais per März 11.05, per Mai 10.00, per Juli 10.90.  
Mannheimer Effekten-Börse. An der gestrigen Börse waren Wirt. Transport-Vers.-Aktien a 800 gesucht. Sonst notiren: Anilin-Aktien 340 bez. Pfälz. Hypothekentant-Aktien 133 1/2 g. Heibelsberger Aktien-Brauerei 132 Bf. Waghäuser Zucker-Aktien 64 bez.

Mannheimer Getreide-Börse. Höheres Amerika blieb gestern einflußlos. Weizen wurde zu gestrigem Schlusspreise und darunter abgegeben. Roggen geschäftlos. Hafer preisstehend. Mais Abgabelust vorherrschend.  
Frankfurt, 10. Jan. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Oesterr. Credit 291 1/2-3/4 bz. O., Diskonto-Kommandit 178-177 1/2 bz., Berliner Handelsgesellschaft 132.50 bz., Dresdener Bank 133.80 bz., Banque Ottomane 120 bz., Oesterr.-Ungar. Pantaktien 849 bz., Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 261 1/2 bz., Lombarden 92 1/2-3/4 bz., Elbthal 204 1/4 bz., Mittelmeer 81 bz., Meridionalaktien 106.50 bz., Russ. Südwest 77.90 bz., Marienburger 72.50 bz., Ungar. Kronenrente 91.75 bz., 4 1/2 Proz. 1886er Portug. Eisenb.-Pr. 42 bz. O., 4 1/2 Proz. 1889er do. 26 bz. O., 4 Proz. Egyptian 102.90 bz. compt., Serb. Epp. N. 69.50 bz. O., 6 Proz. Mexikaner 65 bz., Lissaboner 52.50 bz. O., Alchresleben 137-137.10 bz., Höchster Farbwerke 343 bz. O., Courf. 65.50 bz., Alpine Aktien 42.50 bz. O., Bochum 125.10 bz., Concordia 64.90 bz., Eisenrücken 147.70 bz., Harpener 140.60-40 bz., Gibernia 119.20 bz., Laura 114.80 bz., Lürf. Loose 29.55-75-65-70 bz., Gotthard-Aktien 151.80 bz., Schweizer Central 116.20 bz., Schweizer Nordost 104.50 bz., Jura-Simplon 53 bz., Union 77.40 bz., 6 Proz. Italiener 77.10 bz. ult.  
6 1/2 Uhr: Kreditaktien 291 1/4. Lürf. Loose 29.65.  
Bei ruhigem Verkehr erfuhren die Mittags-Schlusscourse meist nur geringe Veränderung. Türkische Werthe, namentlich türkische Loose waren höher gefragt.

Berlin, 10. Jan. In der Produktenbörse waren Weizen und Roggen schwach, Hafer fester. Weizen per Januar 145.50, per Mai 150.75, Roggen per Jan. 127.00, per Mai 132.00, (per 1000

Ko.), Rüböl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 47.00, per Januar 46.90, per April-Mai 47.00. Spiritus (100 Btr. ohne Faß) 50er loco 53.60, 70er loco 34.00, Januar 37.60, Juni 39.50, Hafer (1000 Ko.) Januar 00.00, Mai 141.00. — Petroleum loco (100 Ko.) 19.80, Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Sack) 0 16.00, ditto loco 0/0 18.00, Roggenmehl Januar 16.40, Mai 17.10.

Hamburg, 10. Jan. Kaffee good average (1/2 Ko.) per Jan. 83—, per Februar 83—, per März 82 1/4, per April 81 1/4, per Mai 81 1/4, per Juni 79 1/4, per Juli 79 1/4, per August 78 1/4, per September 78 1/2, per Oktober 76—, per November 75—, — Rüben-Zucker. I. Produkts. Paris 88 pSt. Remdement neue Usance frei am Bord Hamburg per Januar 12.40—, per März 12 5/2, per Mai 12.65—, per September 12.75 1/2.

Wien, 10. Jan. Im Kreisehann im Elß ist der Weinhandel flau, es lagert noch viel Wein. 1893er 24—28 Mk., Qualitätswein 26, 30—40 Mk. Bernhardsweiler 1893er 25—26 bis 32 Mk. Marlenheim 23—25 Mk. pro Hektoliter. In Rappoltsweiler ist viel Nachfrage nach 1893er. Preise 34—36 Mk. für Weißwein, 70 Mk. Muskateller, Riesling 80 Mk., Tokayer 80 Mk. pro Hektoliter. Badener und Württemberger sind Käufer. Die Kälte hemmt den Transport.

Sopfenmarkt, Stuttgart, 8. Jan. Der heutige, letzte Markt gestaltete sich ziemlich lebhaft und es wurde mit dem geringen Vorrath bis auf kleine Reste roch aufgeräumt. Bezahlt wurden für die verschiedenen Qualitäten Mk. 150 bis Mk. 245.

Winn-Statistik. Nach der Aufstellung der Londoner Firma Brandes Goldschmidt u. Komp. betragen im Dezember in England und Holland die Zufuhren 3780 Tonnen und die Ablieferungen 2560 Tonnen, so daß sich die am 30. November mit 13 561 Tonnen ausgewiesenen Vorräthe auf 14 273 Tonnen erhöhten, während sie Ende Dezember 1892 14 304 Tonnen und 1891 12 353 Tonnen betragen hatten. Der Preis für Straitzinn ist im Laufe des Jahres 1893 von 91 1/2 auf 74 Bst. und für Bancazinn von 55 1/2 auf 46 1/2 fl. zurückgegangen.

Konkurse in Baden.

Pforzheim. Karl Blümlein, Kettenfabrikant, Inhaber der Firma Pforzheimer Uhrentextenfabrik Karl Blümlein. Konkursverwalter Rechtsagent Adolf Haberstroh. Anmeldefrist der Konkursforderungen bis 15. Februar. Prüfungstermin 1. März.

Neueste Nachrichten.

Der Bad. Presse mitgeth. durch. Depeschen-Bureau „Herold“.  
Berlin, 10. Jan. Die „Nordd. Allgm. Ztg.“ dementirt nochmals die in der letzten Woche aufgetauchten Krüsengerüchte.

Berlin, 10. Jan. Die „Nordd. Allgm. Ztg.“ dementirt in ihrer heutigen Abendnummer unsere Mittheilung über das Gespräch des Finanzministers Miquels. Demgegenüber halten wir unsere Meldung aufrecht und fügen ergänzend hinzu: Miquel schloß sein Gespräch über die Schwierigkeiten mit dem Reichstage betreff der Deckungsfrage mit den Worten: „Jetzt heißt: „tua res agitur“ (zu deutsch: „Um Deine eigene Sache handelt es sich!“).

Der Bad. Presse mitgeth. d. die Cont.-Telegr.-Comp. Berlin.

Frankfurt a. M., 10. Jan. In der Villa der Landgräfin von Hessen fand hier heute Mittags um 12 1/2 Uhr die Taufe des Sohnes des Prinzen Karl von Hessen und der Prinzessin Margarethe von Preußen statt. Der Prinz, den die Kaiserin Friedrich über die Taufe hielt, erhielt die Namen: Friedrich Wilhelm Sigismund Viktor. Der Kaiser ließ sich durch den Generaladjutanten v. Winterfeldt vertreten.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin 11. Jan. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Mex: Es sei bestimmt darauf zu rechnen, daß die kaiserliche Familie Anfangs Juni in Mex eintreffen werden. Die Kaiserin wird sich mit den Kindern zu längerem Aufenthalt nach Schloß Arville begeben. Der Kaiser wird nach kurzem Aufenthalt wieder nach Berlin zurückkehren.

Berlin, 11. Jan. Ueber die geschäftliche Verhandlung der Steuer vorlagen werden unter den Parteien des Reichstags Verhandlungen gepflogen. Es soll die Neigung vorherrschen, die Vorlagen einer eigenen Kommission zu überweisen.

Berlin, 11. Jan. Die für den preussischen Landtag vorbereitete Eisenbahnvorlage wird demselben erst im Februar zugehen, da Verhandlungen mit den Nachbarstaaten noch nicht zu Ende geführt wurden. Die Vorlage fordert hauptsächlich große Kredite für den Bau von Nebenbahnen und Umbauten von Bahnhöfen, sowie für Ergänzungen des rollenden Materials.

Wien, 11. Jan. Der Krakau-Wiener Schnellzug ist bei Wagram entgleist. 7 Personen wurden schwer, 1 leicht verletzt.

Rom, 11. Jan. Sämtliche alarmirende Gerüchte über Kriegsrüstungen im nördlichen Italien werden amtlich dementirt. Die vorgelommenen Truppenverschiebungen seien lediglich durch die innere Lage Italiens erforderlich geworden.

Paris, 11. Jan. Publikum und Presse erörtern mit großer Leidenschaft das Urtheil gegen Baillaud. Während die revolutionären Organe Baillaud als Märtyrer hinstellen, billigen die anderen Blätter das Urtheil als ein gerechtes.

Offene Stellen.

St. Märgen. Die hiesige Arztstelle ist erledigt; der Arzt hat eine Hausapotheke zu halten. Der Arzt erhält von den Gemeinden frei 1000 Mark jährlich. Die Krankenversicherung in drei Gemeinden wird dem Arzte zur ärztlichen Behandlung zugesichert. Bewerbungen binnen 14 Tagen beim Bürgermeister. Hög, Bürgermeister in St. Märgen.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.  
Geburten: 2. Jan. Karl Friedrich, Vater Michael Verlich, Schuymann. 4. Ernestine Paula, Vater Aug. Ruf, Schriftfeger. 5. Karolina Christina, Vater Chr. Heiffer, Lokomotivheizer. 7. Wilhelm May, Vater Adolf Mingesheimer, pr. Zahnarzt. — Adolf Wilhelm, Vater Georg Ferdinand, Schmied. 8. Sofie Elisabeth, Vater Karl Fischer, Fahrradfabrikant. — Luise Theresia, Vater Carl Striebel, Bahnhofsarbeiter. 4. Emma Margaretha, Vater Johannes Reichert, Schneider. 7. Marie, Vater Jakob Weiß, Schuymacher. 8. Emma Viktoria, Vater Jakob Gutmman, Hausdiener. — Maria Elisabeth, Vater Adolf Geisel, Heizer.

Ehe aufgebote: 6. Jan. Karl Reber von hier, Assistent hier, mit Karolina Kleinbienst von Feitersheim. — Hermann Temmler von Hübberg, Schriftfeger hier, mit Pauline Viehauer von Badingen. 8. Christian Hödel von Heidelberg, Metallschleifer hier, mit Frieda Nagel von hier. Eheschließungen: 9. Jan. Emil Ruser von Waldshut, Bierbrauer hier, mit Rosine Jäck von Aurbach. — Aug. Salchinski von Lych, Musiker hier, mit Pauline Ulmer von Rottenburg. — Friedrich Link von Jelsbach, Wirth hier, mit Marie Studener von Oberplan.

Todesfälle: 7. Jan. Christl Speck, Privatier, ein Wittwer, alt 78 Jahre. — Friedrich Meyer, Gastwirth und Theaterdiener, ein Chemann, alt 34 Jahre. — Katharina Stoder, ledig, alt 25 Jahre.

Auswärtige Todesfälle:

Bruchsal. Marie Anna Wirtler, geb. Armbrust, 58 J. a. — Katharina Pfaff, geb. Bender, 45 J. a.  
Konstanz. Eugen Rühle von Stodach, 18 J. a. — Marie Kalop, geb. Meißner.  
Freiburg. Alphonse Schmitt, großh. Oberingenieur a. D., 67 J. a. — Karl Jocke, Hauptlehrer a. D., 71 J. a.  
Schopfheim. Louise Glänkin, geb. Lerch, 57 J. a.  
Offenburg. Rosa Seiler, geb. Dietsche, 38 J. a.  
Reichenbach b. O. Georg Wendelin Roth, 67 J. a.  
Mannheim. Andreas Zimmer, Privatmann.  
Durlach. Friedrich Horst.  
Konstanz. Ferdinand Amann, 76 J. a.  
Wenddorf. Joh. Georg Zwiß, 83 J. a.  
Heidelberg. Landolin Glöckle, Müllers Wittwe, Barbara geb. Glaser, 98 1/2 J. a.  
Donaueshöfen. Josef Fischer, Privatier, 84 J. a.  
Heidelberg. Ernst Rupprecht, 64 J. a.  
Emmendingen. Nikolaus Herr, Kürschner, 87 J. a.  
Furtwangen. Salomon Feherbach, 76 J. a.  
Fahrtmann. Johann Heinrich Haefner, Bahnexpeditor, 58 J. a.  
Zell a. N. Josef Hebler, Wäcker und Stadtrath, 67 J. a.  
Willingen. Franz Josef Dircholt, Amtsreferendar in Schwyzingen, 69 J. a.  
Donaueshöfen. Anna Lang geb. Buri, Oberamtmanns Wwe., 55 J. a.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 11. Januar:  
Concordia. 9 Uhr Probe.  
Liederkränz. Probe.  
Männerturnverein. Zentrturnhalle. Übungsabend.  
Schwarzwaldberein. Halb 9 Uhr Vereinsabend im „Tannhäuler“. Reiserzählung. Sommerfische in Wallenstadt, Kurfürsten, Galanda, Carbonapaz, Elm.  
Stenographenverein. 9 Uhr Monats-Versammlung in der Combrinushalle.  
Turngesellschaft. Turnhalle Schönenstr. 8 Uhr Altersriege.  
Verein ehemal. bad. Leib-Dragoonen. Halb 9 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal.  
Verein von Vogelfreunden. Halb 9 Uhr Vereinsabend.

Briefkasten.

E. in B. Das Loos Nr. 2430 der Furtwanger Verloosung von Wertgegenständen hat nicht gewonnen.  
A. Z. in M. Nr. 78,826 der Kunstgewerbe-Lotterie Weimar hat nicht gewonnen.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik W. Jacobsohn, Berlin N., Linienstr. 126. Lieferantin für Beheren, Krieger-, Militärarmwäcker-Vereine, versendet die „neueste hocharmige Singer-Maschine“ für M. 50, Koschmaschine Militaria M. 50, Waschmaschine Hercules M. 40, Wringmaschine Germania, 36 cm., M. 18, neueste Messerputzmaschine M. 10 5jährige Garantie, 14tägige Probezeit. Maschinen sind in allen Städten Deutschlands an Private und Beamte geliefert und können an allen Orten besichtigt werden. — Auf Wunsch werden Zeichnungen und Anerkennungen kostenfrei zugesandt. 18298

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich  
versend. porto- u. zollfrei zu wirk. Fabrikpreis, schwarz, weiss u. farbig Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15.— p. metre, Muster franko.  
Seiden-Damaste  
Beste Bezugsquelle f. Private Doppeltes Briefporto nach d. Schw.

leicht ist. Ueberall möglichst viel Geruch und mög-  
 lich wenig Parfüm. Obgleich die Kochschüssel nicht  
 der Schüssel oder das Tannentischweiden der Doh-  
 ner meinem Trommelfell mehr schädlich war, kann ich  
 nicht entscheiden, inwiefern aber ist gewiss, daß ich einen  
 guten Ohrenarzt brauchen werde, wenn ich alle barba-  
 rische Musik, die man hier zu hören bekommt, über-  
 stunden habe. Soweit ich sehen konnte, bestanden die  
 Instrumente der Dahomeer aus Tannenscheiben, Schellen,  
 Klöten aus Bambusrohr, Fell überzogenen Eimer  
 Trommeln, die einem mit losgepaßten, losgehämmert  
 und losgeschlagen, daß ich mir sagte, in der Hölle könnte  
 der Dämon schließlich nicht viel schlimmer sein. Während  
 sie Danzturen vom Stapel ließen wurde, gruppieren  
 sich die Krieger und Kriegerinnen zum Tanze. Ein alter  
 Mann mit grauem Bart setzte sich dicht neben mir  
 hin und verlor sich in tiefen Nachdenken. Meine Ver-  
 muthung, daß er von den schönen Tagen von Dahomey  
 räume, erwies sich als unrichtig, denn ich wurde belehrt,  
 daß der alte Krieger mit dem papierenen Seidel auf  
 dem Kopfe der Hauptling sei, der jetzt bald den Kriegs-  
 ath anführen werde. Ein anderes Individuum erregte  
 mich meine Aufmerksamkeit, sowohl durch seine grobe  
 Daktung als durch sein groteskes Benehmen. Der noch  
 unge und ziemlich große Mann trug einen spitzen  
 Papierhut auf dem Kopfe, ähnlich jenem, welchen bei  
 uns die Knaben tragen, wenn sie Soldaten spielen, eine  
 Blouje aus weißem Baumwollstoff, enge bis zum Knie  
 reichende Hosen aus demselben Material und einen  
 Frauenrock aus Meergas oder anderem Gras, der  
 mit einem Gürtel oder einem Rock zu thun hatte. Nach  
 ein militärischen Ansehen dieser interessanten Gestalt  
 in schließe, zumal sie mit einem sehr gefährlichen  
 Soldatengewehr bewaffnet war, mußte ich schließen, daß ich  
 ein Feldherrn vor mir habe, aber wieder gefehlt — es  
 war der Bauberer. Die Dahomeer sind nämlich arg  
 zänklicher. Die bösen Geister vertreiben müssen.  
 Ob der hier sich aufhaltende Edel sich auf dieses Kunst-  
 stück versteht, weiß ich nicht, daß er aber tanzen kann,  
 argue ich entschieden. Wenn das Umherpringen wie  
 in Affe und allerlei unsichere Gliederbewegungen als  
 Tanz gelten können, dann ist er allerdings ein großer  
 Künstler. Der Bauberer und zwei Krieger führten  
 Solotänze auf, die anderen Männer und Frauen standen  
 in Kreis und Gesang, bewaffnet mit Hütten und Speeren  
 und allerlei anderen Waffen, machten Schwertentänze  
 bald nach dieser, bald nach jener Seite, marschirten bald  
 vor, bald rückwärts, zuweilen traten auch zwei Männer  
 ein Opfer mit einem bewundernswürdigen Stoicismus  
 trug und nicht eine Miene verzog. Die Amazonen  
 waren nicht sehr beweglich, wahrscheinlich wollten sie  
 ihre Kräfte für die Schlacht aufsparen. Der Kriegs-  
 ath war eine sehr zahme Affaire und erhöhte nicht  
 einen Diebstahl vor den Amazonen. Sammerthun kann  
 an für seine 25 Centus genug sehen.

(Fortsetzung folgt.)

**Humoristisches.**

**Aus „Unser Gesellschaft.“** Junge Dame:  
 Mein nicht ja Ihren schreibigen Freund Müller gar nicht  
 eßr. —  
**Madhahner:** „Der ist gelunten — nov Stufe

zu Stufe!“ — Junge Dame (bedauernd): „Ach!“  
**Madhahner:** „Eist immer auf höchstem Weirad, dann eines  
 Tages Scherbelstrad, schließlich Dreirad und jetzt — jetzt  
 Sie sich — Vierrad!“

**Eine Hebererzählung.** A.: „Ich habe meine  
 Frau eine Hebererzählung verprochen, wenn sie das Kochen  
 lernt!“ — B.: „Na, und hat sie es gekocht?“ — A.:  
 „Gewiß!“ — B.: „Und haben Sie ihr eine Hebererzählung  
 bereitet?“ — A.: „Jawohl.“ — B.: „Worin bestand  
 denn dieselbe?“ — A.: „Ich habe die Köchin entlassen.“

**Alleer Diebling.** „Ich sage Ihnen, er ist bei allen  
 Damen der Gesellschaft beliebt, weil er sie so vorzüglich  
 zu unterhalten versteht!“ — „Und erst bei den Herren,  
 weil er ihnen die Heiber vom Halse hält!“

**Unverwartete Kunstwort.** Vater: „Hör einmal,  
 ich muß ein ernstes Wort mit Dir reden. Soeben  
 erhalte ich von Deinem Musiklehrer ein Schreiben, in dem  
 er in aller Form um Deine Hand anfährt und sich dabei  
 auf sichere Zeichen Deiner Gunst beruft. Wie kann man  
 sich so vergeben?“ — Tochter: „Ach, Papa, laß Du Dich  
 einmal von ihm täuschen, dann wirst Du es erklärlich  
 finden.“

**Zeilige Annahme.** „Se Sie, Stiefhänger Meher,  
 Sie glauben wohl, die königlichen Pferde seien nur zum  
 Trunterfallen da?“

**Dieselbe.** Kommiss (am Springhal): „Herr Chef,  
 ich bitte Sie, mir drei Tage Urlaub zu geben, ich möchte  
 mich verheirathen!“ — Springhal: „Was — schon wieder?  
 Vor einem Monat waren Sie erst eine Woche krank und  
 jetzt wollen Sie sich verheirathen, konnten Sie denn das  
 damals nicht in Einem abmachen?“

**Falsche Vorspiegelung.** Student (bei im Examen  
 durchgefallen): „Wiso so fällt man durch? Wertwürdig,  
 ich hatte mir das viel schwieriger vorgestellt!“

**Gedankenpflücker.**

Wenn Du von einem weiblichen Wesen bemerkt  
 werden willst, dann darfst Du es nicht bemerken.  
 A. de W.

Frauen, die beim Leben rechnen, bürsten nie auf Liebe  
 zu rechnen.

Die Ideale fangen da an, wo die Missionen auf-  
 hören.

Den größten Muth entwickelt man gewöhnlich in der  
 größten Angst.

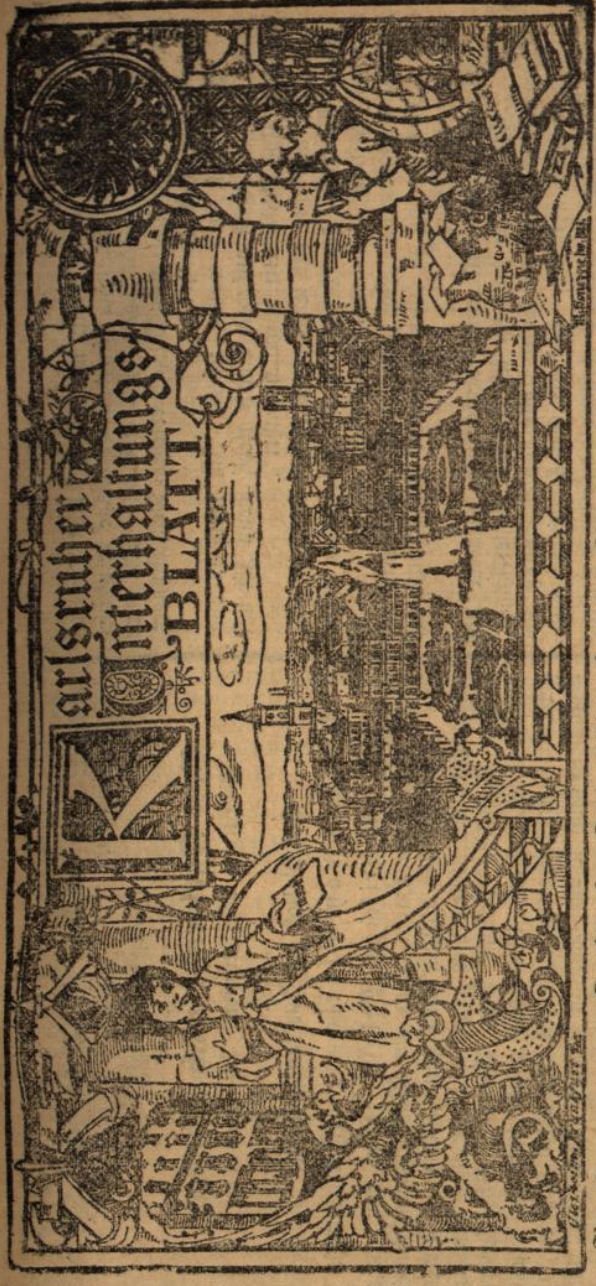
Erfolg ist die süßeste Frucht am Baume der Be-  
 harrlichkeit.

**Auflösung der Räthsel Seite in vor. Nummer.**

**Räthsel.**  
 Ein Spruch der Weisheit schafft wenig Gewinn,  
 Schlägt nicht ein warmes Herz darin,  
 Es soll nicht bios die Weisheit künden,  
 Es soll auch die Liebe zu ihr entgünden!

**Fr. Bodenstet.**  
 Richtige Aufstellungen sandten ein:  
 Stoitbe und Etile Petrich-Zalisenhausen.  
 Beachtlichkeit können nur diejenigen eingekandten Auf-  
 lösungen werden, die bis Dienstag früh in unseren Händen sind.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.  
 Druck und Verlag von Ferd. Schiergast in Karlsruhe.



**Karlsruher Anzeiger**  
**10. Jahrgang.**

**11. Januar 1894.**

unterdrücken, denn sie erkannte auf der Stelle Waldspores  
 Freund, mit dem sie gestern die für sie so verhängnis-  
 volle Unterredung geführt. Ihre erste Meinung war, auf  
 ihn zuzugehen und sich lieber seinem als Wendellins Verstand  
 anzuerkennen; aber sein stummer Gruß war so ernst und  
 gemessen, der Ausdruck seines Gesichtes so traurig und vor-  
 wurfsvoll, daß sie wie unter einer eifrigen Verhöhnung  
 zurückschreckte und halb willenlos den dargebotenen Arm  
 des Profuristen nahm. Wendelin, der gerade damit be-  
 schäftigt gewesen war, der tauben Witwlin seine kleine  
 Schuld zu berichtigen, hatte von der bischöflich vorüber-  
 gehenden Erkennungsgene überhaupt nichts wahrgenommen,  
 und ahnungslos fürtt er mit seiner schönen Wegleiterin  
 an dem noch immer wie angepuzt auf seinem Plage  
 stehenden Kurt vorüber.

**X.**

Wieder hatte an einem der folgenden Tage Georg  
 Wendelin den völligen Einbruch der Dunkelheit abgewartet,  
 um den Weg nach dem schummigen Gäßchen im Zuden-  
 viertel einzuschlagen, in welchem die beiden Bürger wohnten.  
 In ihrer Behausung hatte noch alles genau das nämliche  
 Aussehen wie vor einigen Wochen, und die Staubfahle,  
 welche das hant zusammengehänfte alte Gerhupel in dem  
 als Geschützlosat dienenden Vorräum bedeckte, war so  
 dicht und unberührt, daß der Linsak, welcher mit den  
 Trübelnaren erzielt wurde, sicherlich kein bedeutender war.  
 Die Thür zum Wohnzimmer war wie gewöhnlich  
 verhängelt; aber diesmal öffnete auf Wendellins unger-  
 butziges Klopfen nicht der Alte, sondern Abraham Durgel  
 selbst, der seinen Better mit einem halb demüthigen, halb  
 ironischen Grinsen empfing.

Ohne seine Kopfbedeckung abzulegen, warf sich Wendel-  
 lin in einen Stuhl, den er zuvor mit etwas mitstraußig  
 Bliden gemupfert hatte, und ging ohne viele Umstände auf  
 den eigentümlichen Hovec seines Kommens ein.

„Die Gesichtige mit dem Jugenteur ist jetzt so alene  
 sich zu Ende“, sagte er, „und es handelt sich nur noch  
 darum, daß Ihr die letzten Kleinigkeiten, über die ich  
 Euch ja oft und eingehend genug unterrichtet habe, Leihlich  
 geschickt ausführt. Ich hoffe“, und er wendete sich babet  
 direkt an den Alten, der in seinem schäßigen Stuhle, mit  
 seinen weißigen Locken und seinen wackelnden Kinn am Tische  
 saß und verächtlich aussehenden Kaffee schlürfte, „Du wirst  
 noch Verstand genug haben, um mir nicht im letzten Augen-  
 blick durch eine Dummheit alles zu verderben.“

**Im Kampf ums Glück.**

Original-Roman von Reinhold Ortman.  
 (Nachdruck verboten.)

„So werden Sie mir kranken, Ihnen zu schreiben?“  
 fragte Wendelin.

„Gewiß! Ich werde Ihrer ersten Mitteilung mit  
 febrilster Ungeduld entgegensehen!“

„Und Sie werden es mir nicht verübeln, wenn ich  
 gezwungen sein sollte, Ihnen in den nächsten Tagen eine  
 abermalige Zusammenkunft an dieser Stelle vorzuschlagen?“

„Ich vertraue Ihnen ganz und füge mich jeder An-  
 ordnung, welche Sie im Interesse der Angelegenheit für  
 notwendig halten. Nur mein Vater darf vorkünftig um  
 keinen Preis das Geringste erfahren!“

„Es hätte dieser Mahnung nicht bedurft, mich zu  
 äußerster Vorsicht zu veranlassen. Würde ich selbst durch  
 eine Entdeckung doch zweifellos das Wohlwollen des Herrn  
 Kommerzienraths für immer verloren haben!“

„Sie bringen mir ein großes Opfer, Herr Wendelin!  
 Glauben Sie mir, daß ich es Ihnen vollen Werthe nach  
 zu würdigen weiß!“

„Sie reichte ihm ihre Hand, die er sehr respektvoll  
 erfaßte. Ein Schwitzen, der in das Zimmer fiel, verrieth,  
 daß jemand draußen an dem niederig gelegenen Fenster  
 vorübergehe, und selbstamerweise schien es gerade diese zu-  
 fällige Erscheinung zu sein, welche Herrn Wendelin ver-  
 anlachte, die seine Hand, die er noch eben so zurückhaltend  
 zwischen seine Fingerringen genommen, mit einer raschen  
 Bewegung an seine Lippen zu führen.“

Ob der Vorübergehende diesen süchtigen Vorgang —  
 Paula hatte ihre Hand erröthend zurückgezogen — be-  
 obachtet hatte, konnte nicht wahrgenommen werden. Jedens-  
 falls aber erklang in dem nächsten Augenblicke die bessere  
 Glocke der Labenthr und in stichtlicher Erregung trat ein  
 junger Mann ein, den ohne Zweifel etwas anderes als  
 die unappetitlichen Snckenvorräthe in der Anstlage herbe-  
 gezogen hatte.

Sein krafthaft mageres Gesicht war sehr bleich und  
 sein Athem ging rasch und mühsam. Er übertritt die  
 Schwelle des Wohnzimmer gerade in dem Augenblicke, als  
 sich Wendelin und Paula erhoben, um fortzugehen, und  
 wie aus der Erde gewachsen, stand er urplötzlich in  
 geringer Entfernung dem jungen Mädchen gegenüber.

Paula konnte einen Aufschrei der Ueberraschung nicht

"Was Du noch redest, mein Junge, was Du noch redest! Die was ich nicht ganz andere Dinge zu machen...

"Stir und nicht für Dich", unterbrach ihn der stolze...

"Weshalb hast Du nicht ein wenig mehr Geld ge..."

"St. was Du noch meinst, mein Junge!" fiel der...

"Man hat auch ein recht gutes Gemüthe!" rief einer...

"Aber ich nicht für Dich", unterbrach ihn der stolze...

"Stir und nicht für Dich", unterbrach ihn der stolze...

"Man hat auch ein recht gutes Gemüthe!" rief einer...

es immer noch das Beste, sich lassen...

(Gestaltung folgt.)

Donnersbach nach Chicago

Beziehungen von Gebirgs- und Bergarbeitern

Der Besuch der Weltausstellung.

Die Wirthschaft in Plaisance (Fortsetzung).

Ein amerikanischer Plaisance, dessen wir außer...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das wir...

Die Wirthschaft in Plaisance, die wir hier...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das wir...

Die Wirthschaft in Plaisance, die wir hier...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das wir...

verhältniß nicht in ihren Uniformen hinter wilden...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das wir...

Die Wirthschaft in Plaisance, die wir hier...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das wir...

Die Wirthschaft in Plaisance, die wir hier...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das wir...

Die Wirthschaft in Plaisance, die wir hier...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das wir...

schönerer, sind jedoch wieder, mit einem Daube...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das wir...

Die Wirthschaft in Plaisance, die wir hier...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das wir...

Die Wirthschaft in Plaisance, die wir hier...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das wir...

Die Wirthschaft in Plaisance, die wir hier...

Das ist ein sehr interessantes Thema, das wir...

### II. Steigerung= Ankündigung.

Samstag den 3. Februar, Nachmittags 2 Uhr, wird im Hause Hebelstraße 7 ebener Erde...

Das in der Durlacherstraße dahier unter Nr. 20, einerseits neben Ignaz Wolbert, andererseits neben Geschwister Weimer...

### Steigerung= Ankündigung.

Freitag den 9. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird im Hause Hebelstraße 7 ebener Erde...

Das in der Friedenstraße dahier unter Nr. 20, einerseits neben Baumeister Ludwig Reiß, andererseits neben Badbesitzer Jakob Brühl...

### Steigerung= Ankündigung.

Der Theilung wegen lassen die Erben des Franz Raver Karle, Rentners von Rastatt, die nachverzeichneten Liegenenschaften am...

### Gelegenheitskauf.

Flügel, fast neu, für die Hälfte des Wertes, oder ein neues Pianino billig zu verkaufen: 257.3.2

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft 10350\* Erdbrunnenstraße 21, 2. St.

### Blankenloch. Holz-Versteigerung.



Die Gemeinde Blankenloch versteigert am Dienstag den 16. und Mittwoch den 17. d. Mts., die nachverzeichneten Hölzer...

Die Gr. Bezirksforstrei Heideberg versteigert mit Vorgriff oder Rabattdenilligung bei Baarzahlung...

### Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstrei Heideberg versteigert mit Vorgriff oder Rabattdenilligung bei Baarzahlung...

### Nußholz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstrei Langensteinbach versteigert mit Vorgriff bis 1. November d. J. am Dienstag den 16. Januar 1894...

### Versteigerung.

Freitag den 12. Januar, 2 Uhr, Kronenstraße 22, versteigere ich gegen Baarzahlung: 1 neue, massive, 2stübrige...

### Kanapee

ist äußerst billig zu verkaufen 383 Analtenstr. 18, Hinterh., 1. St.

Das Seelenamt für die verstorbene Rosa Waibel findet Freitag 10 1/2 Uhr in der St. Stephans-Kirche statt. 888

### Fortsetzung der Waaren-Versteigerung.

Donnerstag und Freitag, Vormittags 9 Uhr anfangend, sowie von 2 Uhr Nachmittags ab, versteigere ich im Lokale des Herrn Josef Maier...

### Fahrrik-Versteigerung.

Freitag den 12. Januar, Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr, werden im Auftrag aus einer Verlassenschaft...

ZUNTZ & CO. 1893 Ernte. Eigene Einfuhr von in vorzüglichsten Qualitäten zu haben in Karlsruhe bei C. Baumel-Volz Wwe., Röhlingerstraße 102.

### Lohnende, dauernde Lebensstellung

kann sich ein solider in Wort und Schrift gewandter Herr verschaffen, wenn er die Stelle eines Reise-Inspectors für eine erste deutsche Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft...

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters

### Friedrich Morlock, Maschinen-Gehilfe a. D.,

so wie für die vielen Blumen-spenden und ehrenvolle Beiehungsbegleitung, insbesondere den verehrlichen Mitgliedern des Gr. Hoftheaters, sowie seinen werthen Kameraden der Feuerwehr...

### Wiedchen, das sehr gut bügeln kann,

empfehle ich den geehrten Hausfrauen im Ausbügeln pro Tag M. 1.50; auch ins Haus wird Bügel zum Bügeln angenommen bei Appel, Röhruerstr. 32, 4. Stod. 360

### Bäckerei.

Eine gangbare, rentable Bäckerei wird von einem tüchtigen Bäcker zu pachten, event. auch zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 154 zur Weiterbeförderung an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 33

### Für Brautleute!

Eine vollständige Ausstatter ist um den Preis von 300 M. zu verkaufen und besteht aus: 2 vollständig ausgerüsteten Betten, 1 Giffonniere, 1 Kommode, 4 Rohrstühle, 1 polierter vierseitiger Tisch, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und 1 Küchenschränke bei 373 L. Kuchler, Möbellager, Bürgerstr. 6, Ecke der Blumenstr.

### Zu verkaufen

ein Saufpöfen mit Rohr, Sparrost und Stein. 387 Kaiserstraße 123, Hinterhaus, part.

### Zu verkaufen.

1 Fauteuil mit Einrichtung, 1 Chaiselongue, 1 Kinderbettel mit 2 Matrasen im Auftrag äußerst billig zu verkaufen. 369.3.1 Waldstr. 30, Hinterh. 2. St.

### Ein Fournirofen

mit Einrichtung, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen: 382.3.1 Kronenstraße 8, parterre.

### Friseurgehilfe,

tüchtig auf Kabinet, kann sofort eintreten. 367 M. Droll, Kriegerstraße 20.

### Ein kleinerer Handwagen

sucht zu kaufen: 361 Franz Zirk, Schützenstr. 40.

### Schneider-Gesuch.

Zwei gute Arbeiter auf Waffentrocke, nur gebiente Dekonomiehandwerker, finden Arbeit bei 342 J. Stauch, Lessingstraße Nr. 9.

### Lagerhalter.

Zur Führung des Lagerbuches, der Kontrolle der Packstücke u. s. w., wird ein geübter Mann mit guter Handschrift gesucht für ein gr. Fabrikgeschäft des Schwarzwalbes. Etwas gutes Auftreten und Ordnungsliebe Hauptbedingung Kaufmännische Bildung nicht erforderlich. Anfangs-Gehalt 1200 Mark. Off. u. w. 126 an Haasenstein & Vogler A. G., Karlsruhe. 165.3.3

### Ein häuslich erzogenes Mädchen

wird für eine Vertrauensstelle in ein Hotel gesucht. Zu erfragen in der Exped. der „Badischen Presse“. 119\*

### Eine Monatsfrau

sofort gesucht 385 Amalienstraße 12.

### Lehrling-Gesuch.

Ein braver Junge, welcher das Schuhmacher-Handwerk erlernen will, kann sofort in die Lehre treten. Näheres Kaiserstraße Nr. 30 im Schulboden. 358

### Bureaudiener,

Portier, Kassenbote oder dergl. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gest. Offerten unter T. 3499 an Rudolf Mosse, Mannheim. 375

### Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger, jüngerer Buchbinder sucht hier Stellung, am liebsten in einer Buchdruckerei. Zu erfragen u. Nr. 364 in der Expedition der „Bad. Presse“.

### Sofort zu vermieten:

Ein gut möbliertes Zimmer an einen Herrn oder Fräulein. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 357. Kronenstraße 45, in der Nähe des Bahnhofes, ist eine freundliche Wohnung von 4-5 Zimmern auf 23. April zu vermieten. 116.5 Zu erfragen im Uhrenladen.



**Liederkränz.**  
 Heute Donnerstag Abend:  
**Probe.**  
 368 Der Vorstand.  
**Männergesangsverein**  
 Karlsruhe.  
 Freitag Abend 8 Uhr:  
**Probe**  
 1. und 2. Bst.  
 9 Uhr:  
**Gesamtprobe.**  
 10986 Der Vorstand.

**Bürger-Gesellschaft.**  
 Samstag den 13. Januar 1894,  
 Abends halb 9 Uhr,  
 im kleinen Saale der Festhalle (Ein-  
 gang durch den Garderobebau)  
**Weihnachtsfeier**  
 verbunden mit  
 Concert, Theateraufführung,  
 Gaben-Verloosung und Tanz.  
 Unsere verehrlichen Mitglieder sind  
 hierzu freundlichst eingeladen. Ein-  
 führungrecht gestattet. 365.3.1  
 Der Vorstand.

**Verein ehem.**  
**badischer Leib-Dräger**  
 Karlsruhe.  
 Donnerstag den 11. Januar 1894,  
 Abends halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
 im Vereinslokal (zu den 3 Königen),  
 wozu ehemalige Regimentskameraden  
 freundlichst eingeladen sind.  
 Um zahlreiches und pünktliches Er-  
 scheinen bittet  
 7943\* Der Vorstand.

**Badischer**  
**Train-Verein.**  
 Samstag den 13. Januar 1894,  
 Abends halb 9 Uhr,  
 findet im Reichshallen-Theater,  
 Marienstraße 16, das diesjährige  
**Winter-Vergnügen**  
 der Unteroffiziere des Badischen  
 Train-Bataillons Nr. 14  
 statt, wozu unser Verein freundlichst  
 eingeladen ist.  
 Die Mitglieder und deren Ange-  
 hörige werden um zahlreiches Er-  
 scheinen gebeten.  
 Der Vereinsabend im Lokal fällt  
 diese Woche aus. 381.2.1  
 Der Vorstand.

**Selbstgemachte Eiermüden**  
 für  
**Suppen u. Gemüse**  
 täglich frisch bei 350  
**K. Krauss,**  
 Hofbäcker, Ludwigplatz.

**Massiv goldene**  
**Ohrringe**  
 in jeder Preislage,  
 mit Karatstempel ver-  
 sehen, zu billigen Preisen!  
**H. Reudter,**  
 Juwelier. 352-541

**Reparaturen**  
 an  
**Pianos**  
 aller Art in gediegender Ausführung,  
 desgl. Stimmungen, übernimmt zu  
 mäßigen Preisen für hier u. auswärts  
**Emil Fleischer,**  
 Pianoforte-Lager u. Reparaturanstalt,  
 160 Kaiserstraße 160,  
 354 Eingang Douglasstraße. 2.1

**Gänselebern**  
 werden fortwährend angekauft:  
 10207\* Kreuzstr. 10, 5. u. 6. St. Kirch.

**Froh Sinn Karlsruhe.**

Montag den 22. d. Mts., Abends 9 Uhr,  
 findet unsere statutengemäße  
**General-Versammlung**  
 im Vereinslokal statt.  
 Wir erziehen unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder  
 bringend, um zahlreiches Erscheinen. Die Tagesordnung ist im Vereins-  
 lokal angeschlagen. Etwasige Anträge wollen rechtzeitig an den Vor-  
 stand eingereicht werden.  
 353.2.1

**Der Vorstand.**  
**Schützengesellschaft.**



Wegen Wiederübernahme seines früheren Geschäftes wünscht  
 unser derzeitiger Pächter, Herr F. Möloth, seines Vertrages ent-  
 bunden zu sein und wird beabsichtigt, unsere Wirtschaftslokalitäten auf  
**1. Mai 1894**  
 neu zu verpachten.  
 Bewerber hierfür können die Vertragsbedingungen bei unserm  
**Schriftführer, Herrn Kaufmann W. Erb,** am Adellplatz,  
 einsehen und sind Angebote bis  
**längstens 15. Januar 1894**  
 bei Herrn **Oberstlieutenant a. D. Eug. Rheinau,**  
**Oberschützenmeister, Vinkenheimerstr. Nr. 9,** schriftlich  
 einzureichen. 14437  
**Der Verwaltungsrath.**

**Freiwilliges Krankenträgerkorps**  
 des  
**Karlsruher Männerhilfsvereins.**

Der neue Übungskursus beginnt mit nächstem. An-  
 meldungen von hier wohnenden und bescholtenen Männern im Alter von  
 20-40 Jahren, möglichst militärfrei, können gemacht werden: im  
**Depot Gartenstraße 47,** bei den beiden Zugführern Herrn O.  
 Jaeger, Schwannschulstraße 15, Herrn R. Brechtel, Leopoldstraße 11,  
 den Obleitern Herrn M. Bollin, Werberstraße 79, Herrn K. Messmer,  
 Werberstraße 36, Herrn H. Hammerstiel, Durlacherstraße 4, und bei  
 Herrn Hofmechaniker Krautinger, Kaiserpassage 1. Sitzungen liegen  
 auf. Schluß der Anmeldung am 22. Januar. 376.3.1

**Das Kommando.**  
**Gasthaus zur Goldenen Krone.**  
 Ecke der Amalien- und Douglasstraße.  
 Donnerstag den 11. Januar 1894:  
**Grosses Concert u. Vorstellung**  
 der hier besten und mit größtem Beifall aufgenommenen  
 Concert-Gesellschaft  
**Nothstein, Beck, Kern u. Bernhardt.**  
 Keine Complets, nur Trios, Quartette und sonstige  
 Nummern. 341  
**Anfang 8 Uhr. — Eintritt frei.**

**Inventur-**  
**Ausverkauf.**  
 Um mein Winterlager innerhalb kurzer  
 Frist zu räumen, verkaufe ich zu herab-  
 gesetzten Preisen und zwar sämtliche  
**Leder- u. Filzschuhwaaren**  
 jeweils um **eine Mark** billiger wie  
 bisher. 372.6.1  
 Indem ich auf diesen realen Aus-  
 verkauf bestens aufmerksam mache, zeichne  
 Hochachtungsvoll  
**M. Gross,**  
 Kaiserstraße 243.

**C**in Patent, sanitärer Massenartikel, ist unter günsti-  
 gen Bedingungen an eine Metallwaarenfabrik, Ju-  
 stifications- oder Badeeinrichtungs-Geschäft zc. zc.  
 zu verkaufen. Offerten unter **H. G. 207** an die Expe-  
 dition der „Bad. Presse“ zu richten. 2.2

**A. Joseph, Kleie-Grosshandlung, Worms.**  
 Specialität: Kleie und Futtermehl. 9860\*

**Christbaumfeier**

**Eichbaum-Halle.**  
 Diejenigen Herren, welche sich  
 an der am Samstag den 13. Jan.  
 stattfindenden Christbaum-Feier  
 unterzeichnen haben und noch zu  
 unterzeichnen gedenken, werden  
 ersucht, spätestens bis Freitag  
 Abend ihre Gaben oder angege-  
 benen Werth im Lokal abzu-  
 geben. 371

**Das Comité.**  
**Christbaum-Feier.**

**Gasthaus**  
**Zum gold. Schiff.**  
 Diejenigen, welche sich zu der  
 am 13. d. M. stattfindenden  
**Christbaumverloosung**  
 unterzeichnen haben oder sich noch  
 unterzeichnen wollen, werden hiermit  
 freundlichst eingeladen. 343  
**Das Comité.**

**Christbaumfeier.**

Unterzeichneter ladet diejenigen,  
 welche sich zur **Christbaum-**  
**Verloosung** unterzeichnen haben  
 oder noch unterzeichnen wollen, auf  
**Freitag den 12. ds. Mts.,**  
**Abends 8 Uhr,** ein, zur Wahl  
 eines Comitées. 362  
 Die Verloosung findet am  
 20. d. M. statt.  
**J. Flachsbarth.**

**Deutscher Philister,**

63 Bahnhofsstraße 54. 145  
 Empfehle einen kräftigen Mit-  
 tagstisch von 50 und 60 Pfg.  
 Abonnenten werden angenommen.

**W** Ausverkauf  
 sämtlicher  
**Wollwaaren**  
 als:  
 Hauben, Hüllen, Tücher,  
 Unterröcke, gestrickte  
 Herren- u. Damenwesten,  
 Kinderkleidchen,  
 Gamaschen  
 bei 89.3.2  
**Oscar Beier,**  
 Kaiserstrasse 141,  
 nächst dem Marktplatz.

**Dr. Ruhrfettichrol,**  
 „Ruhr-Rußlohlen,  
 „Magertwürfel,  
 „Holzlohlen zum Bügeln u.  
 Industriezwecken,  
 Coaks v. Stadt. Gaswerk,  
 Briquetts,  
 Buchen- u. Tannenholz  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Wilh. Kaltenbach**  
 Contor Scheffelstraße 7.  
 Bestellungen werden auch Adler-  
 straße 4, 1. Etoc, angenommen.

**Zapf-Wirthschaft**  
 gesucht.  
 Eine gutgehende bessere Wirthschaft  
 wird von tüchtigen, firebsamen jungen  
 Leuten hier oder auswärts auf 23. April,  
 auch früher oder später, zu über-  
 nehmen gesucht.  
 Offerten unter Nr. 339 sind in der  
 Expedition der „Bad. Presse“ abzu-  
 geben. 2.1

**Sichere Kapital-Anlage.**  
 Die mit Gemeindefürsorge ver-  
 sehenen Sparkasse der Stadt Philipps-  
 burg vergütet für Kapital-Einlagen  
 und Rückgelde einen jährlichen  
 Zins von 3 Mt. 80 Pfg. vom Hundert.  
 Philippsburg, den 7. Januar 1894.  
 225-22 Der Verwaltungsrath.

**Dame**

(gepr. Lehrerin, jahrelang  
 lang als Erzieherin  
 thätig), ertheilt gründ-  
 lichen Unterricht in  
 der franz. und engl. Sprache, sowie  
 Klavierpiel. Würde auch die Be-  
 aufichtigung von erw. Kindern, sowie  
 Nachhilfe bei Schularbeiten über-  
 nehmen.  
 Gest. Offerten unter Chiffre F. B.  
 260 an die Expedition der „Bad.  
 Presse“ erbeten. 32

Ein vom Geschäft zurückgetretener  
 Bankier sucht seine flüssigen Gelder  
 im Betrage von

**ca. Mk. 1,200,000**  
 in Posten von nicht unter 10,000 Mk.  
 auf gute I. Hypotheken zu 4%, an-  
 zulegen. 63  
 Offerten unter Nr. 151 an die Ex-  
 pedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Hypotheken-**  
**Gelder**  
 in jedem beliebigen  
 Posten anzuleihen; auch werden  
 Zinsen angetanft. 50.33  
 Näheres durch **Urban Schmitt,**  
 Hypotheken-Geschäft, Erbprinzenstr. 2  
 Karlsruhe.

**Ein stiller**  
**Theilhaber**

wird sofort mit 10-15000 Mark ge-  
 sucht, erhält Sicherheit und Garantie  
 von 10 Prozent Reingewinn. Reflex  
 wollen ihre Adresse unter Nr. 14222  
 in der Expedition der „Bad. Presse“  
 niederlegen.

**Herzliche Bitte.**  
 Welcher edelbedenkende Herr würde  
 einer Wittve, welche durch schwere  
 Schicksalsfälle heimgeführt wurde,  
 200 Mark leihen gegen monatliche  
 Rückzahlung oder gegen Verpfändung  
 ihrer sämmtlichen Haus Einrichtung.  
 Gest. Offerten unter Chiffre A. G.  
 243 an die Expedition der „Bad.  
 Presse“ erbeten. 2.2

**Heirathsantrag.**

Für den Inhaber eines seit 2 Jahren  
 gegründeten, sehr gut gehenden tau-  
 männlichen Geschäftes wird behu-  
 badiger Heirath mit einem katholischen  
 Mädchen oder kinderlosen Wittve,  
 nicht über 30 Jahre und einem ver-  
 fügbaren Vermögen von ca. Mk. 8000.  
 Bekanntschaft gesucht. Ernstgemeinte  
 Offerten mit Beischluß der Photo-  
 graphie und Darlegung der Verhält-  
 nisse werden, unter Zusicherung, das  
 selbige gleich wieder zurückgesandt und  
 größte Verschwiegenheit beobachtet  
 wird, an die Expedition der „Bad.  
 Presse“ unter Nr. 363 erbeten.

**Bierbrauerei in Wirthschaft**  
 zu verkaufen.

Im badischen Oberlande in einem  
 Amtsstädtchen wäre einem tüchtigen  
 Bierbrauer Gelegenheit geboten, eine  
 Brauerei mit Gabelbetrieb, mit Wirth-  
 schaft sammt unbegriffenem Inventar  
 (Cuttwerk 779 Liter Gehalt), Hopfen-  
 oder mit 800 Stangen und Obst-  
 garten mit 80 Obstbäumen, um den  
 Preis von 40,000 M. zu erwerben.  
 Anzahlung 18,000 Mark. Liebhaber  
 werden gebeten, ihre Offerten an das  
 das Kontor d. „Bad. Presse“ unter  
 Nr. 366 einzusenden. 3.1

**Bäckerei-Verkauf.**

Eine gutgehende Bäckerei ist als-  
 bald unter günstigen Bedingungen  
 preiswürdig zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 340 an die Ex-  
 pedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Pianino**

(Gelegenheitskauf)  
 sehr feines, Kaufmann, elegant, hat  
 um den fabelhaft billigen Preis von  
 440 Mark unter sechs jähriger  
 Garantie zu verkaufen. 355.2.1

**Emil Fleischer.**

Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.  
 Ein feiner **Frackanzug**, einige ele-  
 gante **Fräcke**, 2 **Foppenanzüge**,  
 sowie schöne neue u. getragene **Ueber-  
 zieher** sind billig zu verkaufen; auch  
 werden Fräcke leihweise abgegeben:  
 359 Louisenstraße 20, parterre.

**Plüschgarnitur.**

Eine neue feine, bestehend aus 1  
**Sopha**, 4 **Halbfauteuil**, 1 **Kameel-  
 tafeldiwan**, werden sehr billig ab-  
 gegeben bei **W. Kirschenlohr,**  
 Tapezier und Decorateur, Bürger-  
 straße 8. 211.2.2